

Seitungspreis:
Monatlich 50 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50, halbjährlich 3.00, jährlich 5.50.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf. für eine Woche. Bei mehrwöchiger Aufnahme Rabatt.
Retraite: 20 Pf. für die 12spaltige Zeile. Retraitegebühren pro Raum 10 Pf. 2.50.
Telephon-Anschlag Nr. 199.

General Anzeiger



mit dem
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Beilagen-Blatt. — Der Landwirt. — Der Arbeiter.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 187.

Freitag den 13. April 1900.

XV. Jahrgang.

Ein Prügelknabe muß sein!

Londoner Blätter, an erster Stelle die „Times“, haben in letzter Zeit „herausgefunden“, daß in deutschen Wipplättern die englischen Herrschaften nicht mit gebührendem Respekt behandelt worden sind. Sie suchen offenbar eben jemand, an dem sie sich reiben können, um die Aufmerksamkeit ihrer Leser von unangenehmen Dingen abzulenken. Die Sprache gegen deutsche Blätter und besonders gegen Deutschland wurde aber in den letzten Tagen so rücksichtslos und proßig, daß man regelungslos sich veranlaßt sah, durch die offiziöse „Nordd. Allgem. Ztg.“ einen „kalten Wasserstrahl“ über den Kanal zu senden.

Unter der Epithymie „Gegen die Times“ schreibt uns dazu unser Berliner R.-Correspondent:

Es ist sehr erfreulich, daß Dienstag Abend die „Nordd. Allgem. Ztg.“ einmal kräftige Abrechnung hält mit der Londoner „Times“. Gerade die „Times“ zeigt Hartnäckigkeit darin, daß sie fast unausgesetzt Angriffe häuft auf die Deutschen. An allem Mißlingen, was den Engländern bezeugt auf dem weiten Erdennuß, ist nach Ansicht der „Times“ fast immer Deutschland schuld. Bekanntlich stellten sie vor Kurzem vor allem französische Karikaturenzeichner die Mitglieder des englischen Reichshauses in unschmeichelhafter Weise dar. Es ist davon im englischen Parlament die Rede gewesen, Herr Chamberlain hat die Fortsetzung solcher Beleidigungen geradezu mit dem Kriege bedroht, und der britische Volksführer in Paris trat ostentativ einen Umlauf an. Seit kurzem hat allerdings die französische Presse sich merklich artiger gegen England verhalten — aber wohl weniger aus innerer Ueberzeugung, als aus Weltanschauungsgründen.

Nun mißfallen der „Times“ noch die deutschen Wipplätter; das Blatt verlangt nicht mehr und nicht weniger als das Einschreiten unserer Regierung gegen die angeblichen „Unziemlichkeiten“! Mit Geschick und Ironie läßt die „Nordd. Allgem. Ztg.“ — vermutlich steht hinter dem Artikel der Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Rieberding — der „Times“ eine Belehrung über deutsche Pressefreiheit zu Teil werden. Sehr gut ist der Hinweis, daß in England die Beleidigungen gegen das Oberhaupt eines fremden Staates mit keiner härteren Strafe bedroht werden, als die gegen eine Privatperson gerichteten Beleidigungen. In der That sind in der englischen Presse wiederholt die unverschämtesten Verunglimpfungen gegen deutsche Fürsten gerichtet worden. Kein einziger Fall strafrechtlicher Verfolgung solcher Ungebühr ist bekannt. Also zunächst vor der eigenen Thüre lehren! Vielen „aus der Seele gesprochen“ ist sicherlich die Schlussbemerkung der „Nordd. Allgem. Ztg.“: daß die „Times“ in letzter Zeit ein ungewöhnliches Maß von tendenziöser Ueberheblichkeit in Berichten und Urtheilen über deutsche Zustände an den Tag lege.

Politische Tagesüberblick.

Wiesbaden, 12. April.

Die Kanalvorlage wird in Erinnerung gebracht.

Die Regierung hat durch die „Nordd. Allgem. Ztg.“ verkünden lassen, daß es ihr fester Wunsch ist, die Kanalvorlage als Ganzes einzubringen und als Ganzes zu verabschieden. Von einer Trennung in Einzelvorlagen oder gar von einem Fallenslassen des Rhein-Elbe-Kanals könne keine

Rede sein. Daß es aber auch der unabänderliche Wille der Regierung sei, die Vorlage dem Landtage noch in der laufenden Session zugehen zu lassen, wird verschwiegen. Die Rundgebung verstärkt im Gegentheil den Eindruck, daß darauf auch gar nicht gerechnet wird.

Das Geschäft, das muß verstanden sein.

Die Einmütigkeit russischer Macht in Persien geht still und untrügerisch, aber sicher von Statten. Das russische Blatt „Nowoje Wremja“ meldet, das Finanzministerium werde drei Beamte nach Persien entsenden zur Aufklärung eines Handelsvertrages. — Bei gegebenem Gelegentheit folgen dann „probemobilgemachte“ Kosaken-Schwadronen zur Sicherung des Handelsverkehrs, und wenn England in Südrussland „fertig“ sein wird, ist Rußland mit Persien fertig.

Menschen-Schlächtereien.

Die unmenschlichen Grauel, die auf Befehl und unter Aufsicht des ehemaligen Majors Voltaire im Gebiete der Bundesas verübt worden sind und deren Empörung hervorgerufen haben, werden diesmal von der Regierung des Kongostaates nach dem ebenen beliebigen Schema des harnüchigen Leugnens nicht mehr bestritten werden können. Die von uns bereits erwähnten indirekten Aufschreitungen gegen wackelige Schwarz, namentlich schwarze Frauen, erhalten eine weitere Erklärung durch den Brief eines gewissen Louis Lacroix, der den Menschen-Schlächtereien nicht nur beigegeben, sondern selbst einer der Exekutoren der haßsträubenden Befehle seiner Vorgesetzten gewesen sein will. Der Mann gesteht am Schluß seines Briefes, daß er schwer krank ist und vielleicht nicht einmal mehr die ihn erwartende gerichtliche Verhandlung erleben wird. Lacroix erhielt im November in Moskau von einem Herrn M. den Befehl, alle Bewohner eines gewissen Dorfes zu massakrieren. Herr Lacroix schlachtete darauf in der That 22 Frauen und zwei Kinder ab; drei Frauen, die zu flüchten suchten, wurden in das Wasser geworfen. Ursache dieser Massenmordthat: Die Leute waren nicht zur befohlenen Zeit in den verschiedenen Niederlassungen erschienen, um den Rausch abzugeben! Gleichgültig wurde ein schwarzer Soldat erschossen und seine Frau an die Ketten gelegt, weil der Sohn nach Buclac gelaufen war, einem Posten des Staates, um dort die bevorstehende Ankunft des Großherzogs zu erwarten. Dieser Herr M. hatte im Oktober einen schwarzen Deserteur erschossen und 60 Frauen an die Ketten legen lassen. Dann ließ er sie fast sämtlich verhungern, weil das Dorf (Mammumbula) keinen Rausch abgab. Louis Lacroix schließt seinen Brief mit der Angabe, daß er mit sechs anderen Weibern vor Gericht erscheinen werde, um sich zu verantworten, zahllose Menschen ermordet und 60 Hände abgeschnitten, Frauen und Kinder getötet, eine Menge Männer verurteilt und ihre Gliedmaßen gespalten zu haben; einen Reger mit Revolvergeschüssen getötet und einen Eingeborenen massakriert zu haben. Wenn der Kongostaat nicht diesmal der Welt eine eckelante Gemüthsregung gibt und vor allem den Hauptbeteiligten vor die Schranken zerrt, wird man jetzt mit Recht behaupten dürfen, daß er für solche unerhörten Massengräben in erster Linie verantwortlich gemacht werden muß, weil er sie einfach duldet. — Außerdem ist die Ruhe unter den Bundesas noch nicht wiederhergestellt, wie letzte Meldungen darthun. Sie haben am 4. März den Leutnant Weymanns und einen Beamten der Antropometrischen Gesellschaft Namens Rabe massakriert. Am

19. Januar schon meldete Weymanns, daß er sich in Jambola in verunfallter Lage befände; am 23. Januar brachte ihn Leutnant Giffon Hise. Was dann vorgefallen ist, weiß man noch nicht.

Der Krieg.

Das englische Kriegsministerium hat bis jetzt noch keine Befähigung der Meldung von der jüngsten Niederlage der Engländer veröffentlicht, sie aber auch nicht abgelehnt. Nach Meldungen aus Bureausquellen wird die von uns in gestriger Nummer gebrachte Nachricht dahin ergänzt, daß auch 5 Wagen und 7 Kanonen den Engländern abgenommen wurden und die Buren nur 5 Tote und 9 Verwundete hatten. Diese neue Schlacht mit eingerechnet, haben die Engländer in den letzten 10 Tagen ca. 2500 Mann an Toden, Verwundeten und Gefangenen eingebüßt.

Aus den neuesten Meldungen läßt sich ungewissheit erkennen, daß hauptsächlich die Buren rund um Bloemfontein stehen, allerdings ist die Einschließung dieser Stadt keine ganz enge, aber die Buren dürfen jede englische Truppe, die sich herauswagt, angreifen. So wird auch jedenfalls der letzte Sieg bei Meerfontein erschöpfen sein. Lord Roberts ist aller Wahrscheinlichkeit nach in Bloemfontein und es ist zweifelhaft, ob er wieder herauskommt. General Gatacre scheint genug Vorbeeren geerntet zu haben nach der Ansicht seiner Vorgesetzten, man hat ihn nach England zurückberufen und sein Commando dem General Buller übertrugen. Oberst Plumer befindet sich in der Nähe von Mafeking, ohne etwas ausrichten zu können und General Buller haben die Buren in Depener hauptsächlich eingeschlossen und belagert ihn. Das ist das augenblickliche Schicksal der stolzen Arme, die nach Roberts' Ausspruch Witte Wat in Pretoria sein soll.

Und nun Buller! Die Buren haben bei Glandlaagte von bekannten „Langeen Ton“ wieder gegen seine Scharen gerichtet. Auch aus anderen Gegenden haben sie denselben „Grüße“ gesandt. Nach ihren eigenen Meldungen wollen die Engländer aber keine besonderen Verluste erlitten haben.

Einen sehr energischen Ton hat Lord Roberts dieser Tage gegen die Aufständischen angeschlagen. Eine Meldung „Reuters“ aus Gosenberg besagt nämlich, Lord Roberts habe eine Proclamation erlassen, in der er die Bewohner der nördlichen Distrikte der Kapkolonie darauf hinweist, daß er gegen weitere Akte von Feindseligkeiten keine Milde, sondern die äußerste Strenge des Kriegesrechts in Anwendung bringen werde. Es ist das ein Zeichen, daß die Aufständischen den Engländern sehr gefährlich werden.

Auf der Insel St. Helena sind die englischen Transportschiffe „Mobe“ und „Mikawake“ mit Cronje, Schiel (Deutscher) und einer Anzahl gefangener Buren angekommen. Wie wir vor einigen Tagen bereits meldeten, sollte die Einschiffung weiterer Buren unterbleiben wegen Ausbruch einer Entzündung unter den Gefangenen. Aber die Engländer haben doch anders beschloffen, resp. sind durch Nothwendigkeit dazu getrieben worden, anders zu beschließen. Da die für die Verpflegung der gefangenen Buren ungünstigen Verhältnisse täglich von Neuem zu Tage treten — so lautet eine Reuters-Meldung — sollen die sämtlichen Gefangenen so schnell als möglich nach St. Helena geschafft werden.

Die Buren-Deputation ist in Europa eingetroffen und wird demnächst die Höfe besuchen. Sie soll mit großen Vollmachten ausgestattet sein. Der Transvaal-Gesandte Dr. Leyds ist nach Kapel

Nachdruck verboten

Pariser Weltausstellung 1900.

Im Reiche des Bacchus.

Auf keinen Feste ist der Ruhm der Grande nation so groß und so unbestritten als auf dem Gebiete des Weinbaus. Das werden uns die Franzosen mit allen verfügbaren Mitteln ab oculos demonstrieren, und wenn auch andere Völker ihre besten Marken, welche sich den exquisiten französischen Weinen an die Seite stellen können, ausstellen und das Publikum mit der Fülle ihrer Kostproben in eine gewisse empfängliche Stimmung zu versetzen verstehen werden, so werden sie doch den Pomp, mit welchem Frankreich Gott Bacchus zu feiern denkt, schwerlich überbieten können.

In der Gruppe der Nahrungs- und Genussmittel, in welcher wir die veredeltesten Herrlichkeiten in überwältigender Masse aufgetürmt sehen werden, hat der Architekt Vassier auf einer Bodensfläche von etwa 500 Quadratmetern eine kleine Stadt erbaut, die nur der Verherrlichung des Weines dienen soll. Es ist eine merkwürdige Stadt, erfüllt mit den köstlichsten Ergebnissen aller Gegend, und sie soll nicht weniger als die Produkte von 7000 Ausstellern beherbergen.

Nicht Thüme überragen diese sonderbare Stadt, um dem irdischen Lustgenußsucher als Wegweiser zu dienen; die einzelnen Häuschen sollen berühmte Quellen französischer Weine vertreten. Da haben wir zunächst die Bourgogne. Der berühmte Jacquemart, der schmerzliche Stundenzähler von Dijon, überragt ein Haus von Glanz aus dem 12. Jahrhundert; daneben das Kloster von Semur, das Hospital von Beaune, der Staatspalast von Dijon, sowie einige

Herrnhäuser, welche nicht wichtig genug sind, hier angeführt zu werden.

Sehen wir unsere Wanderung fort, so passieren wir das Rathaus Sommar und den Engpaß von Clarentes mit dem Thurm von Cognac; wir durchschreiten ein altes Stadthor, das nach einer alten, würdevollen Abtei führt. Dann wieder sehen wir uns umgeben von Häusern aus dem 15. Jahrhundert mit Läden, in denen wir Gelegenheiten finden werden, die mannigfaltigsten Destillationsprodukte zu probieren. Ein kleiner hübscher Thurm im Geschmacke der südfranzösischen Architektur dient als Wahrzeichen der Provinz Armagnac. Auch ein Brunnen ist da — denn das Wasser darf nicht fehlen — er ist in Saint-Jean d'Angely getreu nach der Natur modelliert worden.

Die Weinblätter der Seine-Gebiete haben sich einen besonders schönen Renaissance-Pavillon errichtet, geschmückt mit Elementen aus den Bildwerken Jean Goujon's; man steht hier ein Relief vom Baume des Innocent, die Nymphe der Seine und andere schöne Bildwerke. Hoffentlich wird es mir scheinen, als ob man in dieser schönen Stadt des Bacchus dem Wasser eine zu bedeutende Rolle zugewiesen hat.

Und dann — bald hier, bald dort — winkt in einander geschoben, eine Abtei, ein Kloster, welche an die alten weinenden Klöster erinnern. Toulouse, das bekanntlich eine ganze Reihe romanischer Klöster aufzuweisen kann, ist mit einem herrlichen Backsteinthurm vertreten. Umsofort davon ist der Zirkelthurm von Carcassonne; blickt man durch ein Fenster desselben in das Innere, so sieht man ein überaus schönes Panorama vor sich: die brennende Klüftung.

Die Schenkwirtschaft von Sommar sind in einem kleinen Renaissance-Palaste untergebracht; zu den Gärten-Weinen gelangt man, indem man die Ruine des historischen Augustusbogen durchschneidet, eine

hübsche Erinnerung an das Hauptthor des Industriepalastes, welches kürzlich der Ausstellung zu Liebe fallen mußte. Das weinbauende Herakl ist durch den „Nichtentwurf“, die Kirche Saint-Gilles und andere ansehnliche Häuschen vertreten. Ueberall hinweist auf den glücklichen Boden Frankreichs, der die herrlichsten Trauben zur Reife bringt. Und überall zwischen diesen Prachtbauten einer Riesenschmuckstadt das mehr oder minder malerische Bildwerk von Schönen und Schuppen, Weingeländen und Schenken. Doch werden auch die Weinbauergüter, die Maschinen und Apparate zur Weinbereitung, die statistischen Tafeln usw. nicht fehlen, damit auch diejenigen, welche sich über die Produktionsmittel unterrichten wollen, hier ihre Rechnung finden. Die meisten werden es allerdings dargesehen, die Weine selbst zu prüfen und ihre Gänge zur Jucht zu erheben. Wir werden ihnen auch nur Recht geben können; denn sicher ist die Gefahr am ehesten nirgends weniger am Platze, als wenn wir uns einem wohlgefüllten Tasse alten Weines gegenüberfinden.

Es ist interessant, mit welcher bescheidenen Mitteln man dieses Riesenspektakel zusammengebracht hat. Nicht als wenig Lohn und Stud; man hat die einzelnen Formen von echten Stücken abgegossen und dann dem Ganzen unter Anwendung bewährter Mittel den Anstrich des Antiken verliehen — wie man auch den Wein und den Alkohol künstlich altern läßt. Staub, Schmutz, Patina und Rost und einige Tropfen Farbe sind die Ingredienzen, mit denen man die unscheinbaren Buben den Charakter höchst würdiger, altergrauer Schlösser, Kapellen und Klöster verliehen hat. Auch die Jahrhunderte mischen ihre wechselnden Farben bunt durch einander, und so haben es die Bauleister der Ausstellung ihnen nachgehen — nur brachten sie etwas weniger Zeit zu ihrer Arbeit. Sie haben in wenigen Wochen Holzbaraken zu einer anmutigen Stadt Bacchus umgewandelt.

abgereicht, um dasselbst mit den Depositen zu verhandeln, ihnen die nötigen Auskünfte zu erteilen und die von ihnen geplanten Schritte bei den Großmächten zu regeln.

Cecil Rhodes ist in London angelangt und er wird nun, dank seinem Einflusse auf Chamberlain, bestimmen, welche Bedingungen die Regierung den Buren zu stellen hat. „Aber“, so läßt sich die „Weser-Ztg.“ aus London informieren, „so mächtig sein Einfluß in Robineistreffen ist, seine Popularität ist sehr gefallen. Sein Empfang, das heißt Nichtempfang, hat das sehr deutlich gezeigt. Die Demonstrationen, mit denen der „Kolosus“ sonst empfangen wurde, fehlten ganz. Am Bahnhof drängte sich kein harrschreiender Pöbelhaufen; seine „logale“ Begrüßungsadresse wurde überreicht, und die chauvinistische Presse schweigt und hat kein Wort des Willkommens für ihr Idol.“

Vom Tage.

Der „Berliner Local-Anz.“ will von wohlunterrichteter Seite erfahren haben, die verbündeten Regierungen versteiften sich zwar nicht darauf, daß die Novelle zum Flottengefeß unbedingt in der von ihnen vorgeschlagenen Fassung angenommen werde, deren technische Unzulänglichkeiten in mancher Hinsicht auch sie nicht verkennen. Sie würden auch nichts dagegen einzuwenden haben, wenn die Budget-Commission des Reichstages sich der Mühe unterziehen wollte, ihren Entwurf einer gründlichen Umarbeitung zu unterwerfen, doch dürften sich diese eben nur auf die Form erstrecken, der materielle Inhalt müßte davon unberührt bleiben. — Ueber die Aussichten des Fleischbeschaugesetzes berichtet die „Post“, daß bei dem Centrum, den Nationalliberalen und der Reichspartei alle Geneigtheit zu einem Compromiß mit der Regierung besteht. Von der konservativen Fraktion wird es abhängen, ob sich auf diesem Standpunkte die ganze überwiegende Mehrheit der schulpfälligen Elemente im Reichstage vereinigt. — Außer dem Votchschafter in Berlin verließ Kaiser Franz Josef auch dem Votchschafter in London, einigen österreichischen Magnaten, den Prinzen Rupprecht und Georg von Bayern, sowie dem Chef des kaiserlichen Hauses Jünger in Bayern den Orden vom Goldenen Vließ. — Der deutsche Votchschafter am Wiener Hofe, Fürst Gulenburg, wird den Kaiser Franz Josef nach Berlin begleiten. — Der französische Handelsminister Millerand verweigerte die Genehmigung des Besuches der Confectionsgeschäfte, welche während der Dauer der Pariser Weltausstellung eine 12—13stündige Arbeitszeit für ihre Angestellten einführen wollten.

Aus aller Welt.

* **Zur Weltausstellung.** Aus Paris wird gemeldet, daß auf den dortigen Bahnhöfen seit mehreren Tagen 1100 mit Ausstellungsgesellschaften beladene Wagen stehen, da die nach der Ausstellung führenden Linien unzureichend sind. Die Verlegenheit der Eisenbahngesellschaften wurde noch durch den Befehl des Direktors der Ausstellung vermehrt, daß vom 11. bis 18. April keinerlei Wagen auf dem Ausstellungsplatz zugelassen würden. Die Eisenbahngesellschaften, die ihr rollendes Material dringend gebrauchen, erheben ebenso wie die Kaufleute Beschwerde.

* **Das freisprechende Urtheil im Harmlosenprozeß** wurde vom Reichsgericht aufgehoben, weil der Begriff der Gemeinnützigkeit bei dem gewerkschaftlichen Glücksspiel verkannt sei. Der ehemalige Reichsanwalt v. Kappeler ist inzwischen nach Brasilien ausgewandert, so daß die erneute Verhandlung voraussichtlich nur gegen Hans v. Rüdiger und Paul v. Schachtmeier stattfinden kann — wenn sie inzwischen nicht auch verdrückt.

* **Das Hochwasser** hat in den letzten Tagen eine große Anzahl Unglücksfälle im Gefolge gehabt. In Kioptai bei Prag sind 14 Häuser eingestürzt und mehrere sind sehr gefährdet. Aus Oedenburg (Ungarn) wird gemeldet, daß der Donau bei Uoßlitz durchbrochen ist. In den Gemeinden Syntandras und

Das Central-Post- und Telegraphenamt.

Kürzlich erfolgte die Einweisung des Central-Post- und Telegraphenamtes der Ausstellung, das sich in der Avenue de Boursdonna, nahe der Porte Rapp befindet. Dieses Amt soll den riefigen postlichen, telegraphischen und telephonischen Dienst im ganzen Bereich der Ausstellung bewältigen. Daraus haben, im Interesse der Organisation, der Handels- und Industrieminister Herr Willenand und der Unterstaatssekretär Herr Rougeot verfügt, daß das von Herrn Serres, dem Vortrager des Amtes, seit Monaten vorbereitete Ausstellungspostamt schon vor Eröffnung der Ausstellung in Betrieb tritt. Das Centralamt der Ausstellung übernimmt den Empfang der Briefschaften aller in Paris ankommenden ambulanten Komit und sendet alle Briefschaften aus Postbüros an das Hotel des Postes. Das Postamt hat 42 Briefträger und 40 Spezialboten für den Telegraphendienst. Vermöge einer kleinen Abweicheung von den bestehenden Vorschriften, die sicherlich den Befehl der Ausstellung finden wird, können die Telephonabonnements im Centralbureau der Ausstellung abgeschlossen werden, ohne daß die Beteiligten weitere Umstände davon haben. Die Nebenämter im Pressepostillon, an der Alma-Brücke, an der Jena-Brücke, an der Avenue Suffren, in den Invalides und im Palais der Schönen Künste werden am Tage der Ausstellungseröffnung bereits im Betrieb sein. Der telegraphische Dienst auf dem Eiffelturm tritt mit demselben Tage in Thätigkeit. Die 50 Telephonabonnements und das dazu gehörige Netz von Drähten sind bis dahin fertiggestellt. Dem Kommissariat der Vereinigten Staaten ist gestattet worden, in der amerikanischen Abteilung einen Postdienst einzurichten, der vom postlichen Geschäftspunkte aus sehr interessant und lehrreich zu werden verspricht; selbstverständlich ist derselbe mit dem französischen Betriebe verbunden.

Ob.

Charfreitag.

Grau hängt der Himmel und zerrissen . . .
Den Oelberg hält ein Nebelmeer, —
Doch über Nacht und Finsternissen
Glänzt schon der Frühlingssonne Sper!
Er starb, die Menschen zu erlösen,
Die nicht gerührt sein Thun und Flehn, —
Den Sünder starb er und den Bösen, —
Den Guten wird er auferstehn!

Sobor sind 50 Häuser eingestürzt. Glücklicherweise macht sich jedoch ein Fallen des Wassers bemerkbar.

* **Das Leben für den Spazierstock.** Ein trauriger Fall ereignete sich auf dem Bahnhof zu Vohwinkel bei Elberfeld. Der 25 Jahre alte Appreturgehilfe Wilhelm Gerner aus Köln hatte seine Braut in Vohwinkel besucht und wollte Abends um 7 Uhr wieder mit der Bahn nach Köln zurückfahren. Bereits sah er im Zugabteil, als sein Spazierstock aus dem Fenster stürzte. Er stieg deshalb nochmals aus, um sich den Stock wieder zu holen. In diesem Augenblick brauste der Schnellzug heran, erfaßte den jungen Mann und riß ihm den linken Oberschenkel, den rechten Unterschenkel und die linke Hand vom Körper. Zwei Ärzte waren sofort zur Stelle und legten dem Verunglückten Verbände an. Er wurde auch sofort mit einem Zuge nach Elberfeld in das städtische Krankenhaus geschafft, aber noch in derselben Nacht ward er von seinen Leiden durch den Tod erlöst.

* **Vermischte Nachrichten.** Der von Bendorf bei Coblenz gemeldete Totschlagsfall einer Frau ist auf religiösen Wahnsinn zurückzuführen. Als man die Frau, nachdem sie ihr Kind zum Fenster hinausgeworfen hatte, nach dem Verbleib des Kindes fragte, antwortete sie: „Ich habe das Kind in den Himmel geworfen, dort muß es für mich beten.“ — Wilhelm Reiter, der bekannte Begründer der Gesellschaft der Getrauten von Jever, die am 1. April dem Fürsten Bismarck regelmäßig 101 Abscheier sandten, ist 74 Jahre alt gestorben. — Eine 73jährige Lehrerin in Berlin wurde Mittwoch in ihrer Wohnung durch Messerstiche ermordet aufgefunden. — Die Auswanderung über Bremen betrug im ersten Quartal 25 168 Personen gegen 14 897 im Vorjahre. — Die Firmen Boermann, sowie Jansen und Thomaas in Hamburg haben ihre sämtlichen in Amerika befindlichen Pflanzungen, Gebäude und Geschäfte an die Gesellschaft „Nord-West-Amerikaner“ verkauft. — Der Arbeiter Weiß und die Bergmannsfrau Stroka in Königsallee (Schlesien) welche auf einem zu Tage liegenden Flöz widerrechtlich Kohlen warften, wurden von einer mehreren Meter tiefen Unterhohlung beim Zusammenbruch derselben erschlagen. — In Weinheim (Baden) erhängte sich das 34jährige Söhnchen eines Großindustriellen wegen einer schlechten Genesung.

Aus der Umgegend.

[] **Dorheim, 12. April.** Seit etwa 14 Tagen treten unter unseren Kindern die Mäsen in ziemlich starker Maaße auf. Tagtäglich gelangen durchschnittlich sechs neue Erkrankungen zur Anmeldung. Einige derselben sind infolge von Complicationen tödlich verlaufen. — Von etwa 78 jungen Leuten aus hiesiger Gemeinde, welche sich bei dem kürzlich stattgehabten Erlaßgeschäft zu stellen hatten, wurden 26 für zum Militärdienste tauglich befunden. — Gestern fand ein Termin zur Abschätzung von Wilschaden dahier statt. Der Verlauf war ein für beide Theile befriedigender. — Ein Todtenwagen, welcher für die hiesige Gemeinde beschafft werden soll, wurde auf Grund eines stattgehabten Submissions-Verfahrens dem Herrn Phil. Nühl in Wiesbaden als dem Mindestfordernden in Auftrag gegeben. — Die letzte Gemeinde-Vollversammlung hat einen Gesamterlös von M. 2339,10 erbracht. Brennholz wurde ziemlich gut, Werkholz (Stämme) schlecht bezahlt. — Es wird die Einführung einer Umhängesteuer für unsere Gemeinde geplant. Der Gemeinderath hat der Gemeindevertretung den Erlaß eines bezügl. Ortstatuts empfohlen. — Herr Pfarrermeister August Höhn hieselbst will ein Wohnhaus mit Stallung etc. an der Wilhelmstraße aufführen. Der Gemeinderath begutachtete sein bezügl. Baugesuch auf Genehmigung unter der üblichen Bedingung. — Die Maschinenfabrik Wiesbaden hat von den Eheleuten Adolf Grimm dahier 1 Morgen 84 Ruthen 18 Schuh an ihr Bestehum anstehendes Gelände zum Preise von 32 884,95 M. käuflich erworben, ebenso Herr Kaufmann Max Berger in Wiesbaden von demselben 2 Morgen 6 Ruthen 33 Schuh zwischen Rudolf-, Albrecht- und Wiesbadenerstraße gelegen, für M. 41,708,95.

* **Kassel, 11. April.** Ein Streit um ein Lotterielos ist hier im Entstehen begriffen, was unter der Einwohnerchaft vielfach besprochen wird und worüber verschiedene Gerüchte im Umlauf sind. Eine hiesige Weggerstrasse hatte sich ein Loos der Darmstädter Lotterie bei einem Kollektor in Mainz erworben, worauf gestern ein Gewinn von 1000 M. fiel. Nun werden aber Schwierigkeiten mit der Auszahlung des Gewinnes entstehen, da die Frau das Loos nicht vor der Ziehung bezahlt hat, wie ihr schon bekannt gegeben wurde. Unserer Ansicht nach ist die Abgabe des Looses dem Verkauf gleichwertig. Wenn der Kollektor das Loos nicht gegen Kasse verkauft hat, ist das lediglich seine Sache. In diesem Sinne dürfte auch das Gericht entscheiden, falls es sich noch mit der Angelegenheit zu befassen haben sollte.

* **Kassel, 11. April.** Auf der Pariser Weltausstellung ist auch unser Städtchen vertreten. Aus dem Geschäft des Herrn Karl Schliekmann wurden gestern eine Anzahl Spalierarbeiten jeglicher Art, sämtlich aus gerissenem Eichenholz, Gartenmöbel jeglicher Art und Größe, sowie sonstige Arbeiten und Geräthe, die zur Gartenarbeit und Gartendekoration gehören, nebst noch anderen Arbeiten dieses Geschäfts nach Paris versandt.

* **Mainz, 11. April.** Domkapitular Dr. J. M. Reich wurde heute zum Domschatzmeister gewählt. Geboren 1832 zu Ottobrunn in Bayern, wurde er vom Bischof Ketteler in die Mainzer Diözese berufen und war Jahre lang als Sekretär Ketteler's thätig. Er leitet zur Zeit als Redakteur die katholisch-theologische Zeitschrift „Der Katholik“ und ist Herausgeber der bekannten „Frankfurter zeitgemäßen Broschüren“.

* **Batterdeim, 11. April.** Zu unserer gestrigen Meldung betr. den Geländeverkauf zur Erweiterung der Bahnhofsanlagen wird uns noch mitgeteilt, daß sogar ein Anlieger am Bahnhof pro Rute 130 Mark bezahlt wurden.

* **Wehen, 10. April.** In der am vergangenen Sonntag abgehaltenen Generalversammlung des hiesigen Vorschauvereins wurde Herr Blümmelmeister Körner an Stelle des vor kurzem ver-

storbenen Herrn Hauptlehrer a. D. Metz zum Direktor genannten Vereins gewählt. Lehreman kann an zu dieser Wahl gratuliren, denn genanntes Amt ist durch dieselbe abermals in bewährte Hände gelangt. — Im Laufe des vergangenen Winters ging das Gerücht, daß im kommenden Sommer hier der Bezirkstag der Freiwildigen Feuerweh für den Bezirk Rangen-Schwalbach, verbunden mit dem jährlichen Stiftungsfest der hiesigen Wehr stattfinden solle; doch herrscht in dieser Sache gegenwärtig große Stille, und es scheint, als sei das Projekt zu Wasser geworden, was natürlich bei dem regen Interesse, welches der hiesigen freiwilligen Feuerweh von der Bürgerschaft entgegengebracht wird, allgemains Bedauern hervorgerufen würde.

Locales.

Wiesbaden, 12. April.

Aus der Magistrats-Sitzung vom 11. April.

In dem am 18. April 1. J. in Erbenheim stattfindenden Termine zur Vornahme einer landespolizeilichen Vorprüfung der projektirten Straßenbahn Wiesbaden-Erbenheim wird der Magistrat durch Herrn Stadtrat v. Dittmann vertreten sein.

Das Anerbieten des am 1. April in den Aushang getretenen Stadtbaurathes, des Herrn Bourath Winter, die Geschäfte ehrenamtlich bis zum Eintritt des neuen Stadtbaurathes weiterzuführen, wurde seitens des Magistrates dankend angenommen.

Im Geschäftsjahre 1899 sind nach angefertigten Ermittlungen hieselbst 267 Häuser für zusammen 31,971,457 M. und 371 Grundstücke für 6,702,166 M. freiwillig verkauft worden. Im Wege der Versteigerung gingen 2 Häuser für 149,500 und 27 Grundstücke für 213,890 M. in das Eigentum dritter Personen über. Im Zwangsverfahren wurden 5 Häuser für 480,000 M. versteigert. — Insgesamt sind 272 Häuser für 32,461,47 M. an neue Besitzer übergegangen. Im Vorjahre sind im Ganzen 230 Häuser für 19,154,702 M. und 292 Grundstücke für 5,979,273 M. an neue Besitzer übergegangen.

* **Der König von Belgien** traf heute Morgen mit dem um 7 Uhr 43 Min. fälligen Frühpersonenzug, über Mainz kommend, auf dem hiesigen Taunusbahnhof ein. Der König nahm in der Pension Wilhelma Absteigequartier.

* **Silberne Hochzeit.** Das Fest der silbernen Hochzeit feiern am zweiten Ostfertage Herr Heinrich Reich und dessen Frau, geb. Leber, Hellmuthstraße 39.

* **Erdrutschungen** auf dem neuen Bahnhofsterrain. Aus den fortwährenden Erdrutschungen entlang des Abhanges des Melonenberges sowie als möglich abzuwehren, werden am rechten Ufer des Salzbadens, wo derselbe unter dem Taunusbahndamm durchgeführt wird, hohe Pfähle eingerammt. Dieselben sollen dem Druck der Erdmassen Widerstand leisten. Sollte es nicht gelingen, den eingangs erwähnten Zweck hierdurch zu erreichen, so wären immerhin bedenkliche Störungen im weiteren Fortgange der Terrain-Herstellung für die neue Bahn-Anlage zu befürchten.

* **Abendliche Rheinfahrten.** Die Rhein-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft wird mit Beginn des Sommerfahrplans eine neue Tour einlegen, welche bei denen, die am Abend noch gern eine Rheinfahrt unternehmen, sicher großen Beifall finden. Es wird nämlich während der Dauer des Sommerfahrplans abends um 6 Uhr ein Salonboot von Mainz nach Bingen abgehen, welches nach ganz kurzem Aufenthalt in Bingen noch am Abend bis Mainz zurückfährt. Man kann also nach des Tages Müd' und Lust abends noch bequem eine Rheinfahrt nach Bingen und zurück machen. Wir zweifeln nicht, daß in den heißen Sommerlagen diese neue Tour sehr stark Frequenz finden wird.

* **Fleischbedarf zu Ostern.** „Rein Schlagen war's, ein Schlachten war's zu nennen.“ — so heißt es nach einem bekannten Spruch in einem Kriegsbeichte aus alter, grosser Bogenst., und so muß man auch die Thätigkeit bezeichnen, die gestern am Schlachthof herrschte. Die Wiesbadener pflegen nämlich, — wie die Erfahrung aus früheren Jahren lehrt, — während der Osterfertage einen unheimlichen Appetit zu entwickeln und um nun den abetmals bevorstehenden Rosenfestbedarf decken zu können, wurden gestern nicht weniger als 354 Schweine, 461 Küder, 171 Hammel, 15 Ochsen und 24 Rühre geschlachtet. Ein Tausend und fünfundsiebzig Stück Schlachtwild also für 2—3 Tage. Sieht man in Erwägung, daß Wiesbaden ca. 80,000 Einwohner hat, dann käme somit auf ca. 80 Einwohner 1 Stück. Das ist immerhin ein gutes Zeichen, und da von „Fleischnot“ wie uns mitgeteilt wird, auch nicht die Rede sein kann, darf man also gewiß Allgemeinen recht „guten und gesunden Appetit“ wünschen.

* **Durchgegangen** ist einem hiesigen Bleichanstalts-Besitzer v. vor etwa 14 Tagen seine Frau, die Mutter mehrerer Kinder, mit dem ebenfalls verheirateten Maurermeister W. von Dorheim. Wohin das Pärchen sich gewandt, ist bis zur Stunde unbekannt. W. hatte kurz vor seinem Weggehen einen neuen Hausbau in Angriff genommen. Seine Gläubiger sollen wenig erbaut von seinem Verschwinden sein. — Wie uns von anderer Seite hierzu mitgeteilt wird, soll die Frau des Maurermeisters W. in Noth gerathen sein, da ihr Gatte alles verfügbare Geld mitnahm und nicht einmal die fälligen Arbeitslöhne bezahlte.

[] **Billige Dahlien.** Als im Vorjahre ein hiesiger Gärtner mehreren Händlern, früheren Kunden, Dahlien zu dem üblichen Preise von M. 3 pro Hundert anbot, wurde ihm mitgeteilt, daß man seine Blumen nicht mehr gebrauchen könne, die Firma G. und R. in Niederwallau liefere dieselben für 50 Pf. das Hundert. Der Fall wurde später im hiesigen Gärtner-Verein zur Sprache gebracht. Dieser wandte sich brieflich an G. und R. um Aufschluß und er erfuhr dort, daß man Dahlien zu dem angegebenen Preise niemals abgeben habe. Nähere Nachforschungen ergaben dann als den Verkäufer einen jungen Mann, welcher versichert hatte, von G. und R. geschickt zu sein; die Gärtnerverein nahmen ihm seine Blumen nicht ab, da müsse man sich direkt mit den Verkäufern in Verbindung setzen. In der That waren

die Dächler gestohlen und die Mitteilung des Gärtnerevereins hat mit beigetragen zur Ermittlung der Diebstähle, welche gestern die hiesige Strafkammer beschäftigten.

Eine Ausstellung von Zeichnungen und praktischen Schülerarbeiten aus der hiesigen Gewerbeschule wird am nächsten Samstag in dem Schulgebäude selbst eröffnet. Dieselbe währt bis Sonntag den 22. April einschließlich und ist für Jeden in der Zeit von 9—12 Uhr Vormittags und von 2—6 Uhr Nachmittags unentgeltlich zugänglich.

Der Verein für Feuerbestattung hielt am gestrigen Mittwoch Abend im Restaurant „Tivoli“ eine außerordentliche Generalversammlung ab, in der besonders über die Beteiligung des Vereins an dem Bau des Krematoriums in Mainz verhandelt wurde. Vom Vorsitz konnte festgestellt werden, daß seitens des Mainzer Feuerbestattungsvereins bereits M. 23 000 aufgebracht sind und seitens des Wiesbadener M. 19 000, und zwar durch Anteilscheine à 50 M. Als Fond perdu können seitens Wiesbadens M. 1580 zur Verfügung gestellt werden. Die Gesamtkosten des Krematoriums sind auf M. 60 000 veranschlagt und soll diese Summe deshalb so hoch gegriffen sein, daß mit einem Ueberschreiten derselben nicht gerechnet zu werden brauche. Es wurde die Erwartung ausgesprochen, daß noch eine Anzahl Anteilscheine in Wiesbaden untergebracht werden können und bemerkt, daß für die schließlich noch fehlende Summe der Mainzer Verein aufkommen werde. Weiter wurde in dieser Versammlung noch mitgeteilt, daß auf dem Friedhofe demnächst ein neues Columbarium errichtet werden soll, der Grund und Boden sei von der Friedhofverwaltung unter constanten Bedingungen hergegeben worden. Bemerkt sei noch, daß der Wiesbadener Feuerbestattungs-Verein zur Zeit 304 Mitglieder zählt.

Die neueste Nummer des wöchentlichen
Wiesbadener

fliegende Blätter

ist heute erschienen.

Einzelpreis 5 Pfg. in unserer Expedition
Mauritiusstraße 8.

Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Bommert.

Telephon No. 199.

Studium. Neben der Frage der Zulassung der Realgymnasial-Schüler zum akademischen Studium, die in bejahendem Sinne von der Staatsregierung entschieden worden ist, ist auf Veranlassung des Kreisamts v. Gohler nun auch die Zulassung der Abiturienten des Realgymnasiums zum akademischen und juristischen Studium in Anregung gebracht worden.

Fürsorge für Eisenbahnbedienstete. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Eisenbahndirektionen zum Bericht darüber aufgefordert, in welcher Weise weitere Fürsorge für die Eisenbahn-Bediensteten in den Dienstpausen durch Verbesserung der Einrichtungen in den Wohnheimen und Aufenthaltsräumen, auch für Stations- und Streckenarbeiter, getroffen ist.

Militärverein. Der „Wiesbadener Militär-Verein“ hielt am 7. d. Mts. unter dem Vorsitz des Herrn Leutnants der Landwehr Schönt in seinem Vereinslokal die erste Monats-Versammlung im neuen Vereinsjahre ab. Nach Erledigung der Tagesordnung fand der angeordnete Vortrag des Herrn Obersten v. D. Freiherrn von Oberstein über „Napoleon 1.“ statt. In ca. einstündigem Vortrag schilderte Redner in trefflichen Worten die großen Thaten Napoleons, sowie die vielen Ereignisse in den Jahren seiner Regierung (1804 bis zu dessen Verbannung 1816). Dem Redner wurde für seinen interessanten und lehrreichen Vortrag von den Zuhörern großer Beifall zu Teil. Außer den Vereinskameraden waren die Herren Gymnasialdirektor Breuer und Legationsrat Berram zu diesem Vortrage als Gäste erschienen.

Der Männerturnverein wird am 1. Osterfeiertag seine erste diesjährige Turnfahrt ausführen. Von möglichst vielen Mitgliedern Gelegenheit zu geben, sich an der Turnfahrt beteiligen zu können, hat der Vorstand eine weniger anstrengende und kostspielige Tour festgesetzt. Der Wagnis erfolgt pünktlich um 10 Uhr von der Turnhalle, Pfaffenstraße 16, über die Pfaffenstraße, Lichtwoldstraße, Platte nach Rausch. Im Rausch wird bei Gastwirt Schrank gefrühstückt werden. Nach längerer Rast wird der Rausch über Marquise nach dem Jagmühlentel fortgesetzt. Nach einiger Zeit besichtigung des römischen Kastells und Pfahlgartens geht der Rausch weiter über Gersbach, Oberriederau durch das prächtige Hausenthal Hensententholer Hof nach Wörsdorf. Von Wörsdorf wird gemeinschaftlich mit dem Turnverein Jbsien nach Jbsien am Hof, welches gegen 14 Uhr erreicht werden wird. Der Turnverein Jbsien hat bereitwilligst seine Turnhalle zur Verfügung gestellt, woselbst Mitglied Feuertänze für Mittagstisch etc. bestens Sorge tragen wird. Nach dem Essen findet noch eine Besichtigung des Schlosses statt. Die Turnreise werden 249 Abends mit der Post-Landstraße wieder hier eintreffen.

Fortbildungsschule für Mädchen. Man schreibt uns: Je allgemeiner man die Hilfe der weiblichen Angestellten im Geschäftsbereich zu schätzen weiß, je mehr die Bedeutung derselben für den Gewerbetreibenden durch Unterstützung in der Buchführung, im Verkauf der Waaren und im Verkehr mit dem Publikum anerkannt wird, desto berechtigter erscheint es auch die Förderung tüchtiger Auszubildender der aus der Schule entlassenen Mädchen zum Zweck wirtschaftlicher Verbesserung. Darum erheben sich auch immer mehr Stimmen für die Einführung des Fortbildungsschulungswanges für Mädchen, und Vereine, die vorwiegend wirtschaftliche Interessen verfolgen, wie die kaufmännischen Vereine in Berlin, Breslau, Leipzig, München u. a., sowie auch die hiesige Handelskammer erklären dieselbe wiederholt für durchaus notwendig.

wendig. Der Fortbildungsbundverein zu Wiesbaden unterhält bekanntlich seit Jahren eine „Fortbildungsschule für Mädchen“. Eltern, Vormünder und Lebensherren seien auf die demnächst beginnenden neuen Kurse (siehe Beitr. Anzeige im heutigen Blatt) aufmerksam gemacht. Als Unterrichtsstunden sind die früheren Nachmittagsstunden gewählt. Dadurch ist es den Herrn Geschäftsinhabern möglich, ohne erheblichen Nachteil für ihr Geschäft ihren Lehnmädchen die Zeit zur Teilnahme an diesem Unterricht, welcher mit größter Sorgfalt auf die Bedürfnisse des praktischen Lebens Bezug nimmt, freizugeben. Möchten doch recht viele die gebotene Gelegenheit benützen! Die im § 76 des Handelsgesetzbuches ausgesprochene Verpflichtung der Lehrherren, dem Lehrling die zum Besuch einer Fortbildungsschule erforderliche Zeit zu gewähren, besteht sich ohne Zweifel auch auf die Lehnmädchen in den kaufmännischen Geschäften. Die Hausfrauen aber, denen das Wohl der unter ihrer Obhut stehenden Dienstmädchen am Herzen liegt und alle Mütter für deren Töchter eine weitere Veredelung in den weiblichen Handarbeiten wünschenswert ist, weisen wir insonderheit auf die „Flick- und Nähstube“ hin.

Kindesmord. In jener Mainzer Kindesmord-Affaire, die wir bereits vorgestern meldeten, trägt der „Mainzer Neueste Anzeiger“ heute noch folgende interessante Einzelheiten nach: „Als die Frau das Kind in der Badewanne ertränkt hatte, begab sie sich in den Dom, um — zu beten. Nachdem dies geschehen, trug sie dem Dompfarrer ihr Anliegen vor, wurde aber an den Pfarrer von St. Joseph verwiesen, dem sie dann mitteilte, was sie gethan hatte. Der Pfarrer bestimmte die Frau, sich bei der Polizei zu melden, was sie aber nicht that, sondern sich nach Hause begab, woselbst sie verblieb, bis sie verhaftet wurde. Nach den von ihr geschriebenen Briefen glaubte die Frau, ein gutes Werk zu thun wenn sie das Kind von der Welt schaffe, sie wollte es den Mählen dieser Welt entziehen, damit es ihm im Jenseits besser ergehe. . . .“ Unsere bereits geäußerte Annahme, daß die Kindesmörderin geistig nicht ganz normal sei, scheint also zutreffend zu sein. Erwähnenswert ist schließlich auch nach der Standpunkt des „Mainzer Journals“ (Centrumsorgan) zu der Sache. Das genannte Blatt, das in Sachen der Weichte ja zweifellos als kompetent zu betrachten ist, versichert, daß eine Verlegung eines Beichtgeheimnisses nicht stattgefunden habe.

Des Herzogs Krönungswagen. Als „Gelegenheitskauf“ wird eben von Frankfurt a. M. aus der Krönungswagen Seiner königlichen Hoheit des Herzogs von Nassau angeboten. Es soll dies eine Stiftung der Stadt Wiesbaden sein, der Bau des Wagens sei durch die Firma „Castell und Harwig“ (welche jetzt nicht mehr besteht, vielmehr der Verkäufer von Gebr. Castell, Eisenbahnwagenfabrik in Rembach) im Auftrage der Stadt Wiesbaden erfolgt. — Von einem „Krönungswagen“ wie ihn beispielsweise der Berliner Kaiser aus 1861 noch trägt, kann wohl nicht die Rede sein, wahrscheinlich handelt es sich um ein Angebinde der ehemaligen nassauischen Residenzstadt Wiesbaden zum Regierungsantritt Herzog Adolf, vielmehr auch zur Vermählung bzw. Wiedervermählung. Soweit der Wagen selbst in Betracht kommt, dürfte wohl die Frage anzuheben sein, ob es im Interesse der Stadt liegt, daß eine von ihrer Verwaltung dotierte Ehrengabe im Stile des Antiquitätenhandels an den meistbietenden gebracht werden soll, da wäre doch wohl die Rückverwertung für das künftige städtische Museum vorzuziehen.

Vereinsjubiläum. Die Vorbereitungen zum 25jährigen Jubiläum des Gesangsvereins „Frohstimm“ sind bis jetzt in bester Weise gediehen. Verschiedene hiesige und auswärtige Vereine haben ihr Erscheinen zugesagt, doch steht zu erwarten, daß auch noch zahlreiche andere Vereine das Fest verherrlichen helfen. Am 8. d. Mts. nahm der geschäftsführende Ausschuss in Gemeinschaft mit dem Vorstand eine Besichtigung des Festplatzes vor, zu welchem der große obere Garten der Kronenbrauerei bekanntlich gewählt wurde. Man wurde sich darüber einig, zu dem betreffenden Feste verschiedene Verkaufs- und Schießbuden, wie auch ein Karussell anzulassen. Die Plätze hierzu werden demnächst ausgeschrieben. Auch die Frauen und Jungfrauen des genannten Vereins wollen das Fest verherrlichen helfen und halten am 22. d. eine diesbezügliche Besprechung ab.

Alle Hundebesitzer seien darauf aufmerksam gemacht, daß der städtische Hundefänger neuerdings die Anweisung erhalten hat, alle frei ohne Steuermarken umherlaufenden Hunde einzufangen. Bei seinem gestrigen Streifzuge durch die Stadt fielen dem Mann elf Hunde in die Hände, die ohne Marke umherliefen und deren Schicksal nun, wenn sie nicht bald reklamirt werden, besiegelt sein dürfte. — Die Streifungen werden in den nächsten Tagen wiederholt.

„Union“. Der Männergesangsverein „Union“ übernimmt am ersten Osterfeiertag, Nachmittags 3 Uhr, einen Familien-Ausflug nach dem Saalbau „Friedrichshalle“, Mainzerlandstraße. Für ein gutbesetztes Orchester, sowie sonstige Unterhaltung Gesangsvereine etc. ist bester Sorge gettragen. Auch wird es an mancherlei Ueberraschungen nicht fehlen.

Des Charfreitags wegen erscheint die nächste Nummer Samstag Nachmittag.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 11. April.

Wegen Hehlerei traf den Gärtnerei-Besitzer Reinhold Gräff von Niederwall eine Gefängnisstrafe von 9, wegen Diebstahls seinen Schwager, den Gärtnerei-König, eine gleiche von 6 Monaten. Außerdem büßten die Leute die bürgerlichen Ehrenrechte ein auf die Dauer von 5 Jahren.

Landfriedensbruch.

Acht Arbeiter aus Rauboldsbach, Wildbach u. c. sind zur Verantwortung gezogen, weil sie sich gelegentlich der Niederrhauener Kirchweih des Landfriedensbruchs, der schweren Körperverletzung, des Widerstands gegen die Staatsgewalt u. schuldig gemacht haben sollen. Heute jedoch kam es nicht zur Verhandlung der beglückten Anklage, vielmehr wurde einem Verlegungs-Antrage der Verteidigung stattgegeben.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 12. April. Für die Zeit des Besuchs Kaiser Franz Josefs am Berliner Hofe sind eine Reihe von Festlichkeiten in Aussicht genommen. Für die Ankunft am 5. Mai wird großer Empfang befohlen worden. Kaiser Wilhelm wird umgeben von sämtlichen hier anwesenden Prinzen und der gesamten Generalität des Garde-Corps und der Residenz persönlich seinen Gast begrüßen und ihn bis zum königlichen Schlosse geleiten, wo die Kaiserin mit sämtlichen hier anwesenden Prinzessinnen den Kaiser Franz Josef begrüßen wird. Am 6. Mai wird Kaiser Franz Josef der Einstellung des Kronprinzen in das erste Garde-Regiment, bei welcher Kaiser Wilhelm eine längere Ansprache halten wird und der sich davon anschließenden Parade im Lustgarten zu Potsdam betheiligen. Es wird angenommen, daß der Kaiser den Kronprinzen zum Oberleutnant im 1. Garde-Regiment befördern wird.

Berlin, 12. April. Der Lokal-Korrespondent meldet aus Dover: Das englisch-deutsche Kabel ist von böswilliger Hand durchschnitten worden. Die deutsche Regierung setzt eine Belohnung auf die Ermittlung der Täter aus. Dazu erfährt das genannte Blatt von amtlicher Stelle, daß es sich bei dieser Mitteilung um eine der drei Kabel, die von Embden-Norddeich nach Lowestoft die Nordsee durchqueren, handeln müsse, daß jedoch eine offizielle Nachricht noch nicht vorliegt. Jedenfalls hat die telegraphische Verbindung mit England hierdurch keine Unterbrechung erfahren.

Der Krieg.

London, 12. April. Die Times veröffentlicht folgendes Telegramm aus Venedig vom 11. April: Heute früh 8 Uhr bombardierten die Buren das Lager des Generals Glyn südlich vom Sonnegastafte. Von der dort befindlichen Hügelkette aus concentrirten die Buren ihr Feuer auf unser Lager, durch welches 2 Mann getödtet wurden. Die Marinetruppen setzten sich sofort in Bewegung. Gegen 11 Uhr gelang es ihnen, das feindliche Feuer zum Stillstand zu bringen. Gleich darauf wurde das Lager (namentlich das englische von den Engländern. Red.) verlassen. (Sut gesagt. Red.). Während des Restes des Tages blieb eine Schützengrabenlinie aufgestellt, um den Feind in Schach zu halten. Das Regiment von York, welches eine Kasse westlich vom Wege nach Durban besetzt hatte, erlitt ziemlich schwere Verluste durch das feindliche Feuer. Gegen Abend zogen sich die Buren zurück. Sie hatten vier Geschütze in Thätigkeit.

London, 12. April. Aus Bloemfontein wird gemeldet, die Buren sind bei Wepener (Basutoland) concentrirt, wo sich die Truppen des Generals Brabant versammelt haben („eingeschlossen sind“), wäre richtiger ausgedrückt. Red.). Die Angriffe des Feindes wurden zurückgeschlagen. Es ist unwahrscheinlich, daß der Feind sich mit einer bedeutenden Truppenmacht über die Grenze der Kapkolonie wagen wird, da wie es heißt, die Pferde des Corps des Generals Buller vollständig erschöpft wären.

Wien, 12. April. Eine Privatmeldung aus London besagt, daß nach Depeschen aus Kapstadt Oberst Baden-Powell seinen Verlegungen erliegen sei. General Buller bedroht die Eisenbahnlinie zwischen Bloemfontein und Klerksdorp.

London, 12. April. Aus Wexford wird vom 30. März gemeldet: Die Lage ist unverändert. Die Garnison ist im Unklaren über das Eintreffen der angekündigten Entlastungstruppen. Die feindlichen Bewegungen lassen auf einen neuen Angriff schließen.

Verantwortliche Redakteure: Für Politik und den allgemeinen Theil: Franz Pommerg; für Kunst, Musik und Lokales: Konrad von Neffzern, für Inserate und Reklametheil: Wilhelm Herr, sämtlich in Wiesbaden.

Spredh Saal.

Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Einwendungen übernimmt die Redaktion dem Verfasser gegenüber keine Verantwortung.

Wochen, 10. April.

Die in unserer Notiz in Nr. 82 erwähnten Grundstücke, welche theils zu einem ganz unannehmbaren Preise versteigert wurden, theils gar keine Liebhaber fanden, wurden am letzten Samstag nochmals zur Versteigerung gebracht und wurden nun glücklicherweise recht annehmbare Gebote eingelegt, so, daß ein Wiederkauf von ca. 350 Mark erzielt wurde und auf Gewinnung sicher zu rechnen ist.

Handel und Verkehr.

Wieshof-Marktbericht

für die Woche vom 5. bis 11. April 1900.

Wieshofmarkt	Beim Anfang	Ende	Preis	von	bis	Remittanz
	Stück	Stück	per	Stück	Stück	
Ochsen	106	I.	50 kg	67	69	
		II.	65	66		
Rinder	128	I.	60	63		
		II.	55	59		
Schweine	976		1 kg	94	98	
Lämmer	752		Stück	1 20	1 60	
Lamm	404		Stück	1 34	1 28	
Ferkel	—		Stück	—	—	

Wiesbaden, den 11. April 1900.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen,
mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,
S. Bielefeld & Söhne, Weberstraße 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Cours	
	vom 12. April 1900	
Oester. Credit-Actien	228.70	227.80
Disconto-Commandit-Anth.	191.80	191.10
Berliner Handelsgesellschaft	16.50	165.50
Dresdener Bank	158.50	158.80
Deutsche Bank	204.80	204.20
Darmstädter Bank	141.00	141.00
Oesterr. Staatsbahn	135.90	135.80
Lombarden	27.60	28.00
Harpener	243.00	243.00
Hibernia	254.80	254.15
Gelsenkirchener	222.60	222.90
Bochumer	278.70	278.10
Launhaütte	283.20	283.60
Tendenz:	unverändert.	



Ihren, Goldwaaren u. Optische Artikel in groß. Auswahl

zu reellen billigen Preisen. Reparatur unter Garantie.

Hch. Theis, Uhrmacher, 4 Moritzstraße 4.



Wer die beste Wiche haben will, der kaufe nur die preisgekrönte

Union-Wiche

in blau-weißen Dosen

à 5, 10 und 20 Pfg.

Gibt reich und mäßiges schönes Glas

Sie haben in den meisten Geschäften.

Meiner verehr. Nachbarschaft, Freunden und Gönnern zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem heutigen mein

Gasthaus und Restaurant

„Zum deutschen Haus“

22 Hochstraße 22 vis-à-vis dem Walthalla-Theater

(Zugang vom Wilsberg und der Mauritiusstraße)

eröffnet habe.

Sämtliche Räume und Zimmer — welche ich besonders den Herren Geschäftsreisenden empfehle — sind modern und elegant eingerichtet und wird es mein eifriges Bestreben sein, mein Haus zu einem echt bürgerlichen Gasthaus zu gestalten. Aufmerksame Bedienung, vorzügliche Küche, reine Naturweine und prima Lagerbier der Wiesbad. Kronenbrauerei werden mich in diesem Vorhaben unterstützen. Stallung für 7 Pferde.

Um geneigten Zuspruch bitte!

4705

Hochachtungsvoll

Jacob Krupp.

Eine große Sendung russisches Wild

eingetroffen:



Birkhühne	per Stück	2,50
Birkhühner	" "	2. —
Faselhühner	" "	1,50
Schneehühner	" "	1,40
Berghühner	" "	1,50

sowie alle Arten Wild und Geflügel zu den bekannt billigen Tagespreisen.

Johann Geyer II.

Wild- und Geflügelhandlung.

369 Telefon 369. 34 Grabenstraße 34.

Gefälschtes Ochsenfleisch, magere, saftige Stücke, ohne Knochen per Pfund 80 Pfg., empfiehlt als sehr wohlschmeckend und preiswerth

Jacob Ulrich, Metzgerei, Friedrichstraße 11.

C. Koch, Dorfstraße 6, 1. Rath in Neustadt. Pakt, Gnaden, Concessions- und Militärgefechten, Testamente und Verträge aller Art, Klage- und Prozeßschriften, Verwaltungssachen, Vertretung von Forderungen. 1164

Todes-Anzeige.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten die Trauernachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester und Schwägerin

Elsa Höhler,

Tochter des verstorbenen Eisenbahn-Kanzleischiffers, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die tieftrauernde Mutter nebst Geschwister.

Die Beerdigung findet Samstag, 14. April, Nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause, Adlersstr. Nr. 59 aus, statt. 4710

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen unerwarteten Verluste unserer nun in Gott ruhenden unvergesslichen Mutter, Schwiegermutter, Großmutter Schwägerin und Tante

Fran Elise Vogt,

sowie den vielen Blumenpendern und Allen, welche ihr die letzte Ehre erwiesen, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

4700

Als Bote

findet ein anständ. Mann, welcher für dieses Geschäft durchaus tüchtig ist, ang. Jahreslohnung. Auf-Wochenlohn 12 Mk. u. aut. Nebenverdi. Näh. Buchhandlung Eisenbraun, 4676 Emserstr. 19, 3.

Küchenmädchen

orgen hohen Lohn gesucht 4707 46 Taunusstraße 45.

Privatunterricht

wird in allen Schulfächern erteilt. Gefl. Antr. unt. H. 4671 an d. Exped. d. Bl. erbeten. 4671

Für Schuhmacher.

Eine geb. Säulen- u. Gylinder-Maschine sind wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen 4 04 Moritzstr. 30, 1.

Ein junges Mädchen od. eine ältere Frau tagelöhner zu einem Kinde gesucht 4701 Weichstr. 12, 1. St.

Ex. Familie f. p. 1. od. 15. Mai 1 gr. od. 2 H. Zim., Küche u. Keller. Näh. 4673 Hellmündstr. 18, 1. St. r.

Elliot Räder

Das denkbar Beste! 1900

Für Jeden, der ein Rad braucht, gibt mein illustriert. Hauptkatalog

neue wertvolle Aufschlüsse

An Jedermann gratis u. franco! Adolf Rosenau, Berlin Schwanenstraße 12-13.

Trauringe

mit eingestempeltem Feingehaltsstempel, in allen Größen, liefert zu bekannt billigen Preisen, sowie sämtliche

Goldwaaren

in schönster Auswahl. 1184

Franz Gerlach,

Schwalbacherstraße 19.

Schmiedelei Verlobungsringe gratis

Haar-Feind

von Franz Schwarze entfernt alle

Haar, Gerichte- u. Armhaare sicher entfernt und unbeschädigt. Dose 2 Mk. Nur Berlin, Leipzigerstr. 36 a. Colonaden.

Entharung.

Anzeige.

Auf die Annonce der geschiedenen Ehefrau Amalie Niehl, geb. Gramer, theile ich mit, daß ich weder Schulden, für welche die Ehefrau Niehl aufkommen muß, gemacht habe, noch je machen werde. Für Schulden, welche meine geschiedene Ehefrau macht, werde ich selbstverständlich nicht aufkommen.

Wiesbaden, den 12. April 1900.

4706

Karl Niehl.

Wirthschafts - Eröffnung.

Dohheim,

Wiesbadener Straße, am Bahnhof.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich am ersten Osterfeiertage meine neu errichtete Gastwirtschaft eröffne, und halte mich bei Verabreichung von nur guten Speisen und Getränken bestens empfohlen.

4703

Hochachtung

Philipp Seelbach.

1a. Schellfische von 5-8 Pfd. à Pfd. 40 Pfg. Bratbücklinge per Stück 6 Pfg.

empfehlen 4713

J. Stolpe, 6 Grabenstraße 6.

Club Edelweiß.

Am 2. Osterfeiertage, 16. April, Nachmittags 4 Uhr:

Familien-Ausflug

in den Saal zum Burggraf.

Dasselbst humoristische Unterhaltung mit Tanz.

Es ladet hierzu freundlichst ein

Der Vorstand.

4709

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirche.

Charfreitag, den 13. April.

Militärgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Dio. Pfr. Runge. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Defan Bidel. (Nach der Predigt Beichte u. hl. Abendmahl.) Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Ziemendorf. Abends 8 Uhr: Geistliche Aufführung des Kirchengesangvereins. NB. Die Kirchenkollekte am Charfreitag ist für den Gemeindehaushalt der Marktkirchengemeinde bestimmt u. wird der Gemeinde empfohlen.

Sonntag, den 15. April 1900. — 1. Oftertag.

Militärgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Dio. Pfr. Runge. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Ziemendorf. (Nach der Predigt hl. Abendmahl.) Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Schüller. NB. Die Kirchenkollekte am 1. Oftertag ist zum Besten der bedürftigen Gemeinden des Konfiskal-Bezirks bestimmt und wird der Gemeinde empfohlen.

Montag, den 16. April. — 2. Oftertag.

Frühgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Defan Bidel. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Schüller. Nachmittagsgottesdienst 3 Uhr: Herr Pfarrer Ziemendorf. (Prüfung der Konfirmanden.) Am 2. Oftertag: Herr Pfr. Schüller, Schützenhofstraße 13. Sämtliche Amtshandlungen.

Bergkirche.

Charfreitag, den 13. April.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Wein. (Nach der Predigt Beichte u. hl. Abendmahl.) 5 Uhr: Liturgischer Gottesdienst. Herr Pfarrer Besenmeyer. (Nach der Predigt Beichte u. hl. Abendmahl.) NB. Die Kollekte ist zur Befriedigung bedürftiger Konfirmanden bestimmt.

Sonntag, den 15. April. — 1. Oftertag.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Hr. Pfarrer Diehl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Wein. NB. Die Kollekte ist für bedürftige Gemeinden des Konfiskal-Bezirks bestimmt.

Montag, den 16. April. — 2. Oftertag.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Hr. Pfr. Besenmeyer. Nachmittags 3 Uhr: Vorlesung u. Prüfung der Konfirmanden Herr Pfarrer Diehl. Am 2. Oftertag: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Diehl. — Beerdigungen: Herr Pfarrer Wein.

Ringkirche.

Charfreitag, den 13. April.

Frühgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfarrer Friedrich. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Niehl. Beichte u. hl. Abendmahl. 5 Uhr: Liturgische Andacht unter Mitwirkung des Ringkirchensings. Herr Pfarrer Diehl. Beichte u. hl. Abendmahl. NB. Die Kollekte am Charfreitag ist für die armen Konfirmanden bestimmt.

Sonntag, den 15. April. — 1. Oftertag.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Friedrich. hl. Abendmahl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Niehl. NB. Die Kollekte ist für die bedürftigen Gemeinden des Konfiskal-Bezirks bestimmt.

Clarenthal:

10 Uhr Gottesdienst: Herr Pfarrer Niehl. Beichte u. hl. Abendmahl. Montag, den 16. April. — 2. Oftertag. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Diehl. Nachm. 3 Uhr: Herr Pfarrer Niehl. Prüfung der Konfirmanden.

Reutlinghause.

Am 2. Oftertag: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Diehl. — Beerdigungen: Herr Pfarrer Friedrich. Versammlungen im Saale des Pfarrhauses an der Ringkirche Nr. 3. Sonntag Nachmittags von 4 1/2 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntagsverein).

Mittwoch, Nachm. von 3 Uhr an Arbeitsstunden des Frauenvereins, Abends 8.30 Uhr. Probe des Ringkirchensings.

Diakonissen-Mutterhaus Vaukenslust. Oftersonntag, den 15. April, 10 Uhr: Hauptgottesdienst Herr Pfarrer Wein. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst Herr Pfarrer Neubourg. Oftermontag, den 16. April, 10 Uhr: Hauptgottesdienst Herr Pfarrer Neubourg. 4.30 Uhr: Jungfrauenverein.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2. Sonntagschule Vorm. 11.30 Uhr. Sonntagsverein junger Mädchen, Nachm. 4.30 Uhr. Abendandacht: Sonntag 8.30 Uhr.

Evang.-luth. Gottesdienst, Adelsstraße 23. Sonntag, den 15. April. — (hl. Oftertag.) Vormittags 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst u. hl. Abendmahl. Montag, den 16. April. — (Oftermontag.) Vormittags 9.30 Uhr: Festgottesdienst.

Evangel.-luth. Gottesdienst, Adelsstraße 23. Sonntag, den 15. April. — (hl. Oftertag.) Vormittags 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst u. hl. Abendmahl. Montag, den 16. April. — (Oftermontag.) Vormittags 9.30 Uhr: Festgottesdienst.

Evangel.-luth. Gottesdienst, Adelsstraße 23. Sonntag, den 15. April. — (hl. Oftertag.) Vormittags 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst u. hl. Abendmahl. Montag, den 16. April. — (Oftermontag.) Vormittags 9.30 Uhr: Festgottesdienst.

Evangel.-luth. Gottesdienst, Adelsstraße 23. Sonntag, den 15. April. — (hl. Oftertag.) Vormittags 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst u. hl. Abendmahl. Montag, den 16. April. — (Oftermontag.) Vormittags 9.30 Uhr: Festgottesdienst.

Evangel.-luth. Gottesdienst, Adelsstraße 23. Sonntag, den 15. April. — (hl. Oftertag.) Vormittags 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst u. hl. Abendmahl. Montag, den 16. April. — (Oftermontag.) Vormittags 9.30 Uhr: Festgottesdienst.

Evangel.-luth. Gottesdienst, Adelsstraße 23. Sonntag, den 15. April. — (hl. Oftertag.) Vormittags 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst u. hl. Abendmahl. Montag, den 16. April. — (Oftermontag.) Vormittags 9.30 Uhr: Festgottesdienst.

Evangel.-luth. Gottesdienst, Adelsstraße 23. Sonntag, den 15. April. — (hl. Oftertag.) Vormittags 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst u. hl. Abendmahl. Montag, den 16. April. — (Oftermontag.) Vormittags 9.30 Uhr: Festgottesdienst.

Evangel.-luth. Gottesdienst, Adelsstraße 23. Sonntag, den 15. April. — (hl. Oftertag.) Vormittags 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst u. hl. Abendmahl. Montag, den 16. April. — (Oftermontag.) Vormittags 9.30 Uhr: Festgottesdienst.

Evangel.-luth. Gottesdienst, Adelsstraße 23. Sonntag, den 15. April. — (hl. Oftertag.) Vormittags 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst u. hl. Abendmahl. Montag, den 16. April. — (Oftermontag.) Vormittags 9.30 Uhr: Festgottesdienst.

Evangel.-luth. Gottesdienst, Adelsstraße 23. Sonntag, den 15. April. — (hl. Oftertag.) Vormittags 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst u. hl. Abendmahl. Montag, den 16. April. — (Oftermontag.) Vormittags 9.30 Uhr: Festgottesdienst.

Evangel.-luth. Gottesdienst, Adelsstraße 23. Sonntag, den 15. April. — (hl. Oftertag.) Vormittags 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst u. hl. Abendmahl. Montag, den 16. April. — (Oftermontag.) Vormittags 9.30 Uhr: Festgottesdienst.

Meine Geschäfts-Lokalitäten
bleiben Samstag
bis Abend 11 Uhr geöffnet.

J. Jttmann,
Bärenstrasse 4,
Waaren- u. Möbel-Credit-Kaufhaus.

40/307

Gebrüder Dörner

3 Mauritiusstraße 3,

neben dem Ballhalltheater,

als Special-Geschäft für fertige

Herren- und Knaben-Garderoben

überall bekannt.

Frühjahr- und Sommer-Saison 1900.

Wir empfehlen in außerordentlich reicher Auswahl bei bekanntlich guter und solider Ausführung.

Herren-Sacco-Anzüge 1. u. 2. Preis, in Cheviot, Kammingarn, Duxin und Belour von 15-45 Mk.

Herren-Track, Jaquet- u. Gebrock-Anzüge in Kammingarn, Drabe u. Tuch von 28-50 Mk.

Herren-Radfahr-Anzüge in Seid- und Joppen-Jacon, garantiert wasserfest von 12-30 Mk.

Herren-Frühjahrs- u. Sommer-Paletots in den neuesten Farben mit u. ohne Sammet-Stragen, m. Serge u. Seide gefüttert von 15-40 Mk.

Herren-Davelots, leicht, für Reuten u. die Reise, wasserfest von 11-30 Mk.

Herren-Jagd-, Sport- u. Touristen-Juppen in allen Farben und Jacons wasserfest von 7-20 Mk.

Leichte Sommer-Joppen für Herren, hochgeschlossen mit Gürtel in allen Farben von 3-10 Mk.

Herren-Gummimäntel in allen Größen und Farben von 20 Mk. an

Herren-Wach-Westen in Viqué und Flanel bis zu den größten Nummern von 3 Mk. an.

Herren-Sackröcke, Hosen und Hosen und Westen von der einfachsten bis zur elegantesten Ausstattung in jeder Preislage.

Sämtliche Andruschstücke für die Jagd.

Arbeiter-Kleider

für alle Geschäftszweige, prima Näharbeit, in Stoff, Zwirn, Halbwoll und englisch Leder

zu fabelhaft billigen Preisen.

Confirmanden- und Communifanden-Anzüge.

von 12 Mk. an.

Großes Stofflager

in- und ausländischer Fabrikate, ausschließlich zur

Anfertigung nach Maas

unter Leitung vorzüglicher Schneider und nur tüchtiger Arbeitskräfte.

Garantie für tadellosen Sitz.

Am Charfreitag bleibt unser Geschäft von 7³⁰ bis 9⁰⁰ Vormittags und von 10³⁰ bis 2 Uhr Mittags geöffnet.

4694



MARKE PFEILRING.

Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„PFEILRING“ Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Concursausverkauf von Cigarren etc.

Im Cigarrengeschäft **Tannusstraße 5** findet von heute ab ein

Ausverkauf

4399

von sämtlichen Cigarren, Cigaretten, Tabak etc.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

statt. Ausgenommen von der Preisreduktion sind nur Wendt's nikotinunschädliche Patent-Cigarren.

Der Concursverwalter.

Dr. Oetker's
Backpulver 10 Pfg.
Vanillin-Zucker 10 Pfg.
Puddingpulver 10, 15, 20 Pfg.
Milcheneisfach bewährte
Recepte gratis von den
besten Kolonialwaren-
und Drogeriegeschäften je-
der Stadt.
Dr. H. Oetker, Bielefeld.

100% Verdienst

1000 St. 4 Pf. Cigarren 20 Mk.
1000 „ 5 „ Cigarren 25 „
1000 „ 6 „ Cigarren 30 „
1000 „ 7 „ Cigarren 35 „
1000 „ 8 „ Cigarren 40 „
1000 „ 10 „ Cigarren 50 „
1000 „ 12 „ Cigarren 60 „
Probefist. à 100 St. à 1/2 Preis.
Gesamt nur gegen Nachnahme.
Bestell. Sie bitten, Probe-Auswahl
120 Muster-Cigarren i. 15 fein.
Sorten à 7-20 Pf. franco
für nur 4,60.
Wirklich realer Werth 8,60.
F. Lücke in Bruch in W. 107

Heuch. u. Grampf-
bakterien, sowie chronische Ka-
tarthe, finden rasche Besserung
durch Dr. Lindemeyers **Salus-
Bouillon**, (Best. 10 Pfg., Alum-
inose, 90%, reines, Zuder.) In
Bent. à 25 u. 50 Pfg. u. 1 Schacht.
à 1 Mk. l. d. Germania Droge,
Helmstr. 55, Droge, Moebius,
Tannusstr. 25 und O. Siebert,
Droge, a. Markt. 20/196

Zahnschmerz
besetzt sofort
Orthoform-Zahnwatte.

Genetl. gesch. (ca. 50%
Orthoform enth.). Blochdoso
50 Pfg. Nur in Apotheken.
In Wiesbaden: Tannus-Apo-
theke, C. Brod. 2796

Altes Gold und Silber
kauft zu realen Preisen
F. Lehmann, Goldarbeiter,
67 Langgasse 1, 1. Etage.

Eier!	Eier!	Eier!
Frische Sied-Eier	2 St. 9 Pfg.	25 St. 1.10.
Schwere	5 „ 25	1.20.
Mehl!	Mehl!	Mehl!
Blüthenmehl	per Pfd. 19 Pfg.	
Weizenmehl No. 0	„ „ 17 „	
No. 1	„ „ 14 „	
Nudeln!	Nudeln!	Nudeln!
nur erste Qualität in frischer Waare.		
Hausmacher Eiernudeln	per Pfd. 40, 45, u. 48 Pfg.	
Amerikanische Ringnudeln	per Pfd. 45 „	
Zweischen	per Pfd. 25 bis 45 „	
Sauerkraut	per Pfd. 10 „	
Eingemachte Bohnen	per Pfd. 25 „	
Garantirt reines Schmalz	per Pfd. 44 „	

Carl Kirchner,

4651 Wellrichstraße 27, Ecke Hellmündstraße.

Rein

Tapetengeschäft

befindet sich vom 1. April ab

Schulgasse 6

nächst der Kirchgasse.

Herm. Stenzel.

Die besten und billigsten Damen- und Kinder-Strümpfe

(einfarbig, gestreift und carrirt)

findet man in grösster Auswahl bei

L. Schwenck,

9. Mühlgasse 9.

Strümpfe in Schwarz von 20 Pf., lederfarbig etc. von 25 Pf. an. 4692

Wiesbadener

Militär-Verein.

Der Verein sucht per 1. Juli d. J. einen Vereinsdiener. Bewerbungslustige, thätigste Mitglieder, wollen diesbezügliche Angebote bis zum 28. d. Mts. bei unserem Vorsitzenden, Herrn Architekten **Schlink**, Oranienstr. 15 dahier, schriftlich einreichen. — Caution erforderlich. 4686 Der Vorstand.

1891. Frühstück's-Suppen
Gemüse- u. Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

überreichen alle ähnlichen Präparate
in praktischer Verwendbarkeit und
Billigkeit. Ich empfehle solche meiner
verehrlichen Kundschaft bestens.
Carl Liekvers, Norderstrasse 43.

1. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 87.

Freitag den 13. April 1900.

XV. Jahrgang.

Ueber „psychische Phänomene in Monte Carlo“

schreibt Henri de Parville im „Journal de Debats“: „Man weiß, daß die Spieler abergläubig sind, und das ist der kleinste ihrer Fehler. Aber was wirklich merkwürdig ist, das ist die Thatsache, daß das „Ereignis“ manchmal dem Uberglauben Recht giebt. Einer meiner Freunde, der in seinen Ruhestunden Psychologe ist, glaubt an das Vorkommen eines künftigen Ereignisses. Er ist Spieler. Vor einigen Wochen erwacht er plötzlich um vier Uhr Morgens und bemerkt vor seinem Bette eine große weiße Scheibe, auf welcher die Zahl 6 stand. Er schläft wieder ein; im Traume sieht er von neuem die Zahl 6 erscheinen und hört die Uhr 4 schlagen. Am nächsten Tage dieselbe Erscheinung um 4 Uhr Morgens. Mein Spieler hält es nicht länger aus; es war Sonntag, den 4. März — noch ein merkwürdiges Zusammentreffen. Am Abend fährt er mit dem Schnellzug nach Monte Carlo. Ohne Zeit zu verlieren tritt er in den Spielraum ein, nähert sich einem Tisch und wartet. Er lächelt, die 4 kommt heraus. Er setzt mehrere Louis auf die 6. Und die 6 kommt. Gatum! Mein Freund erzählte mir diese Geschichte, und ich weiß, daß ich ihm jedes Wort glauben darf. Das Abenteuer frappte mich sehr, zumal, da ich eine Anzahl ähnlicher Fälle kenne, die Herrn Desbois passiert sind. Desbois hat seine Erfahrungen auf diesem Gebiete als merkwürdigen Beispiele von Voraussagen der Zukunft in der Sammlung des Dr. Darcourt („Annales des sciences psychiques“) veröffentlicht. „Mittwoch, den 6. Februar 1899“, schreibt er, „finde ich in Montecarlo auf der Promenade ein rothiges Hufeisen. Abergläubisch, wie alle Spieler, habe ich es auf, denn ein Hufeisen, besonders wenn es rothig ist, bringt Glück. Plötzlich fallen meine Blicke auf einen Grenzstein, der in rother Farbe die Zahl 6 trägt. Ich sage mir: „Heute muß man diese Nummer spielen.“ Jetzt sehe ich auf der Balcone eines Wagens der vor mir steht, die Zahl 28. Ich denke sogleich, daß ich, wenn an einem Roulettisch die Zahl 6 herauskommt, auf der Stelle 28 setzen muß. Zwei Stunden später, ich hatte den kleinen Rosafall fast schon vergessen — trete ich in die Spielfälle ein. Ich näherte mich einem Tische, und fast in derselben Sekunde sehe ich die 6 herauskommen. Jetzt erinnere ich mich, daß ich auf die 28 setzen muß. Da ich aber seit mehreren Tagen verloren hatte, zögerte ich noch und, anstatt einen Louis oder mehr auf die 28 zu setzen, setze ich nur fünf Francs auf die Quersumme 28 bis 33. Das Spiel beginnt. Die 28 kommt heraus. Desbois erwähnt noch zwei ähnliche Fälle von Voraussagen künftiger Ereignisse. Am 26. Dez. 1894 war er wieder in Montecarlo. Beim Verlassen einer Villa sieht er einen Wagen vorbeifahren. Die Nummer dieses Wagens springt ihm in die Augen: Nr. 22. Er muß unaussprechlich an die Zahl denken. Er tritt ins Casino ein, aber er hatte diesmal keinen „Ausgangspunkt“, der ihm hätte als Wegweiser dienen können. So begnügte er sich damit, fünf oder sechs Geldstücke auf die 22 zu setzen. Seine Nummer kam nicht heraus, und er erzählt: „Ich verlasse den Saal.“

Komme dann wieder, und da das Schicksal mit diesmal keinen Ausgangspunkt anzeigt, beschließe ich in meinem Geiste, daß die Nr. 1 der Ausgangspunkt sein soll. Dann warte ich auf den Augenblick, wo die 1 herauskommen würde. Ich warke eine Stunde und will schon den Saal verlassen, um in der Vorhalle eine Cigarette zu rauchen, als ich plötzlich den Croupier rufen höre: „Premier, rouge impair.“ Premier, d. h. Nr. 1, war mein Ausgangspunkt. Ich setze einen Louis auf 22, und 22, sowohl die 22, kommt heraus.“ Am nächsten Morgen sieht Desbois beim Frühstück im „Hotel du Cap-Martin“ auf dem Tisch ein weißes Kärtchen mit der Zahl 222. Der abergläubische Spieler ahnt sofort, daß die erste 2 ihm anzeigen will, daß heute die 22 zwei Mal für ihn herauskommen wird. Am Abend geht er in den Spielraum und gewinnt nach seinem „System“ tatsächlich zweimal hintereinander auf 22. Am 3. Februar 1899 hatte er noch ein drittes Mal Gelegenheit, sein System zu erproben. Diesmal war eine zufällig erhaltene Hausnummer — 11 — die Glückszahl und die Zahl 4 (die Nummer eines elektrischen Straßenbahnwagens) der Ausgangspunkt. Zweimal kam die 11 nach der 4 heraus und Desbois gewann eine große Summe. Das sind die Thatsachen — jetzt erkläre sie, wer will und kann.“

Aus aller Welt.

* **Völkerschlacht-Denkmal.** Die feierliche Grundsteinlegung für das Völkerschlacht-Denkmal am Napoleonsstein in Leipzig ist auf den 18. Oktober festgesetzt. Der Kaiser, der König von Sachsen und die Landesfürsten werden voraussichtlich der Feier beizuwohnen; Bundesrath und Reichsrath werden durch Abordnungen vertreten sein. Die Feier wird mit großem officiellen Gepränge vor sich gehen.

* **Neue Goldfelder.** In Petersburg treffen Nachrichten ein über unautorisierte Nachforschungen englischer Unternehmer nach Goldlagern im Gebiete des schottischen Meeres an der sibirischen Ostküste. Es sollen dort Goldlager von immensem Reichthum gefunden worden sein, ein zweites Klondike. Ein englischer Unternehmer, Oberst Osborne, soll sich hier bereits um Concessionen zur Ausbeutung bemühen, die russische Regierung ist aber nicht geneigt, ausländische Unternehmungen zu begünstigen und rüft vielmehr eine eigene Expedition in die betreffenden Gebiete aus.

* **Schnee und Frost in Spanien.** Gegenwärtig herrscht in Spanien ein Weller, wie nie seit Menschengedenken. In Katalonien, Aragon und Segovia gab es große Schneefälle, in Andalusien ist die ganze Mandelnernte durch Frost zerstört. In Madrid hatte man einen Grad Kälte. Während sonst schon im Februar alles grünte und blühte, ist jetzt alles kahl wie im Dezember. Von allen Küsten wird Sturmwind gemeldet. Bei Vigo ist das Fischerboot „Regente“ umgelippt, wobei elf Mann ertranken.

* **Explosion in einer Kaserne.** Am Samstag Abend erfolgte in der Kaserne 7 des Westfälischen Fußartillerie-Regiments

Nr. 7 die Explosion eines Hundertheiles, den ein Unteroffizier seit einigen Tagen widerrechtlich in seinem Spinde aufbewahrt hatte. Hierdurch wurden drei Soldaten mehr oder minder schwer, aber nicht lebensgefährlich, ein vierter leicht verletzt. Auch ein mit dem Rasiren der Leute beschäftigter Barbier erlitt leichtere Verletzungen. Die Soldaten wurden in das Garnisonlazareth, der Barbier in das Bürgerhospital gebracht.

Hervorragend

in Bezug auf Qualität, Preiswürdigkeit, bequeme Passform und höchsten Glanz

ist das Fabrikat

der
Mainzer Mechan. Schuhfabrik
Ph. Jourdan

Gustav Jourdan,
WIESBADEN,
Richelsberg, — Ecke Schwalbacherstraße.

Sie sparen Geld weil man hier gute
Waare bekommt; jedes Paar ist mit dem
billigsten Preis ausgezeichnet.

Confirmanten-Stiefel
4427 in großer Auswahl.

Mehl, per Pfd. 14, 16, 18, 20 und 22 Pf.,
Edelmehl, garantiert rein, per Pfd. 45 Pf.,
Salzöl, per Schoppen 40, 48 und 60 Pf.,
Würfelzucker, gem. Zucker, per Pfd. 28 Pf.

empfehlen

H. Zboralski,
Römerberg 2/4.

4151

Kaffe-Service,
Trink-Service,
Dessert-Service,
Bowlen,
Römer,
Champagner - Gläser

empfehlen in reichster Auswahl

4597

Rudolf Wolff,

Kgl. Hoflieferant.

22. Marktstrasse 22.

Neu



eingetroffen sind bei mir
eine grosse Parthie

**Kinder-,
Mädchen-,
Knaben-,
Damen- u.
Herrenstiefel,**
schwarz und farbig.

Da ich mit den ersten
Häusern grosse Posten
Waaren abgeschlossen
habe, so bin ich in der
Lage, trotz Aufschlag
der Schuhwaaren noch
zu den alten billigen
Preisen zu verkaufen.

Ein Versuch wird sich daher bei mir lohnen, da
ich nur gute und gediegene Waare führe. Ferner em-
fehle noch eine grosse Auswahl in

4058

Confirmanten-Stiefeln.

Wilhelm Guckelsberger,
Metzgergasse 4 (Eckladen), nahe der Marktstrasse.
Maassarbeit u. Reparaturen prompt u. billig.

Zahn-Atelier J. Lehnhardt,
6. Kirchgasse 6,
II. Stock.

Sprechstunden: Werktags 9—6 Uhr, 4685
Sonntags 9—3 „
„ Für Unbemittelte 1—2 „

Aufmerksame sachgemässe u. reelle Bedienung.

Tapeten u. Tapetenreste

liefern am billigsten

Julius Bernstein,

6 Marktstrasse 6. 3881

Muster überall hin franko.

Zahnarzt Dr. med. Kaatz,
Luisenstrasse 5, part. II

4152

Diebe-

ren und hochgelegantesten

Kravatten

bekommt man stets in größter Auswahl bei

Adele Levi,

3889 Mauritiuststraße 8. Spezialgeschäft für Kravatten, Handschuhe, Hosenträger.

(Ofenbrand) Emailir-Anstalt (Ofenbrand)
für Fahrräder, Nähmaschinen, Blech und sowie Metallgegenständen jeder Art.

Franz Lenz, Maler und Lackierer,
4218 Albrechtstraße 12.

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungen
Einrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos, Teppiche etc.
auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erlaube ich
sich sofort. 721

A. Reinemer, Auctionator, Albrechtstraße 24

Männer-Turnverein.

Sonntag, den 15. April d. J.
(Oster-Sonntag):

Turnfahrt

über die Platte, Neuhof, Karquelle, Zugmantel, Ehrnbach,
Hauenthal, Wörsdorf nach Idstein.

Abmarsch pünktlich um 7 1/2 Uhr von der Turnhalle.

Um recht zahlreiche Theilnahme ersucht 4426

Der Vorstand.

Für 50 Pf. eine gute Brille

oder Zwicker, seine Sorten nur 1 Mark und 1.50. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder eingetroffen. Ansehen und Probieren kostet nichts. Umsonst bereitwilligst.

Wiesbaden.

Kaufhaus Führer, 48. Kirchgasse 48.

Telephon 309.

Kaffee!

Für die Feiertage

Kaffee!

empfehle besonders meine

ff. Mischungen

zu Mt. 1.00, 1.20, 1.40 und 1.60 per Pfund.,

als gute Haushaltungs-Kaffee's

die Sorten von 80 und 90 Pfg. per Pfd.

Kaiser's Kaffeeengeschäft

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
im directen Verkehr mit den Consumenten.

Wiesbaden: Herosstr. 14, Langgasse 29, Wellrißstr. 21, Marktstr. 13, Kirchgasse 23.

Über
500 Filialen.

Ohne Concurrenz.

Über
500 Filialen.

Karl Fischbach,

Langgasse 8,

Anfertigen

auf Wunsch in allen möglichen Stoffen und Farben.

Ueberziehen und Reparieren der Schirme
jeder Art.

Schirm-Fabrik.

4358

Sämtliche Neuheiten vorrätig, nur eigenes Fabrikat.



HERZ-SCHUHE

nennt der Volksmund

unser Fabrikat.

Engros von der
FRANKFURTER SCHUHFABRIK A.G.
vormals OTTO HERZ & Co.

Hauptniederlage für Wiesbaden und Umgegend bei

J. Speier Nachf., Inh. M. & H. Goldschmidt,

Telephon No. 246.

WIESBADEN, Langgasse 18.

Telephon No. 246.

Marmorwerke Balduinstein

Guido Krebs,

Zweigniederlassung Wiesbaden.

Marmor-, Granit-, Ehenit-, Säge-, Schleif- u. Drehwerke.

Übernahme aller Arbeiten für Bau-, Möbel- u. Kunstgewerbe.

Spezialität: Dauerhafte u. feuerfichere Treppen-Anlagen.

Billigste Fisch-Offerte

für Charfreitag!

Frisch

vom Fang

empfehle:

Große Schellfische,

4-8 Pfd. schwer, per Pfd. 30 Pf.

Kleine Schellfische

per Pfd. 25 Pfg.

Merlans

per Pfd. 30 Pfg.

Extrafine Angel-Schellfische

per Pfund 50 Pf.

Feinsten fetten Cablian,

im ganzen Fisch 30, im Auschnitt 45 Pf.

Feinsten Seelachs,

im ganzen Fisch 25, im Auschnitt 40 Pf.

Feinsten Zander

per Pfd. 60 Pf.

Rothzungen (Limander, Halbsole) 50 Pf.

Heilbutt im Auschnitt Mt. 1.20.

Feinsten rothfl. Salm,

im ganzen Fisch 80 Pf., im ganzen Fisch Mt. 1.—.

Lachsforellen

per Pfd. Mt. 1.20.

Lebendfr. Flushecht, Schollen, Rheinsalm, Barsche,

Weißfische, Kurrehahn etc. billigst.

Echte Monikendamer Bratbücklinge

per Stüd 5, per Duzend 55 Pfg.

Alle Fischkonserven.

Räucherwaaren u. Marinaden.

Pensionen, Wirthe und Wiederverkäufer

Vorzugspreise.

Täglich frisch gebackene Fische.

Beste Bezugsquelle! — Prompter Versand!

Wiesbadener Fischkonsum

Wilh. Frickel.

Wellrißstr. 24.

Telephon 2234.

NB. Auf dem Markte unterhalte keinen Stand.
Bestellungen erbitte frühzeitig!

4664

Wer billig und gut
kaufen will

komme zu

Simon Landau.

Durch den Todesfall m. selig. Frau gebe
m. Ladengeschäft auf und verkaufe sämtliche

Herren- u. Damenkleider, hoch-

feine getr. Fracks u. Kellner-

hosen u. Westen in großer Auswahl,

sowie Hemden, Blousen, Hosen

und Sackröcke, Gehröcke, noch

einige gute Betten, Matratzen etc.

Gold und Silber-Uhren

zu staunend

billigen Preisen

bei

Simon Landau

Mehrgasse 31.

Mainzer Bote

wohnt von jetzt ab

Steingasse 13.

Gef. Bestellungen bitte dastellen, oder bei Herrn Schloffer Weber
gasse 51 (Baden) machen zu wollen.

Hochachtung

Joseph Berthold.

4107



Schulranzen



Größte Auswahl! Billigste Preise!

Trotz der enormen Preissteigerung in Leder und Seehundfell verkaufe nach wie vor zu denselben billigen Preisen wie früher. Für Knaben und Mädchen von 45 Pfg. an bis zu den feinsten, enorm billig.

Lederranzen von Mk. 2.50 an, Ranzen mit echtem Seehundfell schon von Mk. 2.— an, Massive Rindleder-
ranzen, ganz ungefütert, unzerreißbar. **Reparaturen.**

10. Faulbrunnenstraße 10.

A. Letschert.

7345

Niederlage der Kölner Arbeiter-Kleider-Fabrik

Leo Blumenthal,

Erstes Special-Geschäft am Platze.

Große Auswahl in Metzger-, Conditor- und Kochjacken.

Schlosser-, Schriftseher- und Malerkittel in jeder Größe und Preislage.

Großes Lager in Dress-, Engl. Leder-, Zwirn-, Manchester- u. Tuchhosen von Mk. 1.— an

Niederlage der Kölner Arbeiter-Kleiderfabrik

10 Wellrigstraße 10.

3782

100,000 Mk. Baar

ist der Haupttreffer der Wohlfahrts-Lotterie, 16,870 Geldgewinn, Loose à Mk. 3.30. **Schneidemühl**
Pferde-Loose, Ziehung 28. April, 1 Loose 1 Mk., 11 Loose Mk. 10.— (Lose und Porto nach auswärtig 30 Pf. extra)
empfiehlt die bekannte Haupt- und Glücksscheide **Carl Cassel**, nur Kirchgasse 40, gegenüber der
Schulgasse, 4000

Gold-, Silberwaaren

Kein Laden, — Grosses Lager.

und Uhren verkaufe durch Ersparnis hoher Laden
miete zu **äußerst billigen Preisen.**

Fritz Lehmann, Goldarbeiter,

Langgasse 3, 1. Stiege an d. Marktstrasse.

Kauf u. Tausch von alt em Gold u. Silber.



Gnädige Frau, der Milchzucker ist zu Ende, soll ich frischen holen?
Gewiß, gehen Sie aber nur in eine der Drogerien von

Fritz Bernstein,

Wellrigstraße 25 oder Moritzstraße 9,

denn dort gibt es durch den großen Absatz in diesen beiden Geschäften stets frischen
und ist

Bernstein's Milchzucker

auch garantiert chemisch rein.

3899



Haushaltungs-Seifen.

Eine gute Haushaltungsseife muss vollstän-
digen neutral sein, d. h. sie darf keinen Ueber-
schuss an Alkali besitzen. Eine gute Haushaltungs-
seife soll wohltätig wirken auf die Haut, soll diese
zart und geschmeidig erhalten und widerstandsfähig
gegen die Einflüsse der Witterung. Eine gute Haus-
haltungsseife soll lieblich parfümiert sein und nicht
durch Moschus oder einen anderen starken Geruch
unangenehm werden. Eine gute Haushaltungs-
seife soll endlich sparsam sein im Verbrauch und
mäßig im Preise. Diesen Anforderungen entsprechen
meine nachstehenden Haushaltungs-Seifen, wes-
halb ich dieselben hierdurch in empfehlende Er-
innerung bringe.

- No. 1001 **Fett-Seife**, mild und neutral, sortiert in
sieben verschiedenen Gerüchen, Stück 0,25
Mk., 6 Stück 1,25 Mk.
- 1002 **Feine neutrale Blumen-Fett-Seife**
in fünf Gerüchen, Stück 0,20 Mark,
1 Pfund — 5 Stück 0,90 Mk.
- 1020 **Rosen-Seife** 1021 **Veilchen-Seife**,
1012 **Mandel-Seife** in 1/2-Pfund-Packeten
à 3 St., St. 0,20 Mk., Paket 0,50 Mk.
- 1030 **Glycerin-Seife**, Packet à 6 St., ca. 400
Gramm 0,50 Mk.
- 1301 **Glycerin-Seife**, Paket à 5 St. = 1
Pfund 0,75 Mk.
- 1023 **Familien-Seife**, gut schäumend und von
erfrischender Wirkung, Packet à Stück =
400 Gramm 0,50 Mk.

Ferner mache ich noch besonders aufmerksam auf
meine ausgezeichnete **Kinder-Seife**. Dieselbe ist
aus den denkbar besten Stoffen hergestellt, sie wirkt
außerordentlich wohltuend und kann selbst bei der
zartesten und empfindlichsten Haut mit Vertrauen in
Gebrauch genommen werden. Stück 0,20 Mk., Packet
à 6 St. 1,00 Mk. 4518

Dr. M. Albersheim,

Wiesbaden, (Park-Hotel),

Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.

Versandt nach auswärtig gegen Nachnahme. — Aus-
führliche Preislisten auf Wunsch franco.

Der kleinste Probeversuch führt zu Nachbestellungen!

**Einer hat's
dem Andern
gesagt,**

dass die ergiebigsten Gemüse-, Klee-, Grass-
und landwirtschaftlichen Samen, sowie die
vorzügl. Blumensamen, welche den schönsten
Blumenflor hervorbringen, nur in der

Nassauischen Samenhandlung

Julius Praetorius,

No. 28 Kirchgasse No. 28,
Ecke Faulbrunnenstr.

zu haben sind.

Versuchs-Stationen selbst in den rauhesten
Gegenden, wodurch ein sicherer Ernteertrag
zugesichert.

Illustres 1900 Preisverzeichnis mit vielen
Culturanweisungen gratis und franco. 4367

Niederlagen für Umgegend: Gg. Ernst Wwe.
Biebrich a. Rh., Bahnhofst. Kfm. Schiemer,
Erbenheim. Kfm. Dern, Sonnenberg. Kfm.
Klee, Dotzheim.

Motto: Wer Gutes sät, wird Gutes ernten!

L. Korn Ww.,

16. Hengasse 16,

Ecke der Al. Kirchgasse. 4391

Korbwaren- und Kinderwagen-Magazin.



Empfehle
meine neue Sendung

Sport- u.

Kinderwagen,

sowie alle Arten

Korbwaren

zu den billigsten Preisen.

Große Auswahl

Oster-Körbchen

u. Nestchen.

Täglich frisch eintreffend:

Butter, Eier u. Käse.

Ital. Salat. — Delikatessen. — Backische.

F. Breuer,

Moritzstraße 24.

3598

Oskar Jermann,

Grabenstraße 9. Schnellsohlerei, Grabenstraße 9.

Herrn-Stiefel-Sohlen und Fleck Mk. 2.40.

Damen-Stiefel-Sohlen und Fleck Mk. 1.80.

Kinder-Stiefel-Sohlen je nach der Größe.

An und Verkauf von getragenen Schuhwerk.

3657

Photographische Anstalt

Georg Schipper, Saalgasse 36.

Preisermäßigung für Confrmanden.

Vorzügliche Ausführung.

4170

2. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 87.

Freitag den 13. April 1900.

XV. Jahrgang.

Dämonische Mächte.

Roman von Hermine Frankenstein

„Was hoffen Sie durch eine Heirath mit mir zu gewinnen?“ fragte sie. Sie geben nicht einmal vor, mich zu lieben. Scheint Ihnen mein von Fräulein von Solm bezogenes Einkommen bedeutend genug?“

„Dah! Was könnte dieses Einkommen für einen Werth für mich haben? Ich möchte Sie heirathen, Helene Meinfeld, weil Sie ein Frauenzimmer nach meinem Geschmack sind. Sie können meine Hoffnungen theilen und meine Pläne fördern helfen; mit Ihrer Hilfe könnte ich der reichste Mann in der Umgebung werden. Ich bin keine so schlechte Partie, als Sie zu glauben scheinen. Baron Max von Treuenwerth liegt im Sterben. — Haben Sie noch nicht daran gedacht, daß ich nach seinem Tode Herr seiner Besitzungen werde — daß ich sein Nachfolger in Schloß Treuenwerth bin?“

„Aber Heinrich von Penher?“

„Liegt unheilbar krank an der Rückenmarkskrankheit darnieder. Er stirbt kinderlos. — Clara von Lindau ist todt. Ich werde die großen Treuenwerth-Besitzungen erben, und mit der Zeit hoffe ich mir auch die Baronie zu erwerben, und dann werde ich Baron Carl von Treuenwerth sein. In längstens einer Woche werde ich mit Ausnahme seines Titels die ganze stolze Stellung einnehmen, die Baron Max von Treuenwerth noch gestern inne hatte.“

„Sie können dann jede Dame im ganzen Lande heirathen,“ sagte Frau Meinfeld. „Jede Dame von Rang und Reichthum würde den stolzen Namen Treuenwerth hochschätzen, der noch dazu mit einer so fürstlichen Besitzung und solch einem riesigen Vermögen vereint ist. Warum sollten Sie ein Frauenzimmer heirathen wollen, das nicht reich ist und das Sie nicht einmal zu lieben vorgeben?“

„Ich habe Ihnen gesagt, warum. Sie und ich sind gleich geartet, wir können zusammen arbeiten, Sie würden eine stattliche Schlossfrau abgeben. Sie fragen ebenso wenig nach Gefühl, wie ich; der Reichthum ist Ihnen zum Glück ebenso nothwendig, wie mir. Wir würden wunderbar übereinstimmen. Was sagen Sie, Helene? Wollen Sie meine Gattin werden?“

Frau Meinfeld überlegte. Wahrscheinlich, wenn Herrnwald ihr eine richtige Schilberung seiner Aussichten gemacht hätte — und sie glaubte, daß er es gethan habe — wäre eine Heirath mit ihm die glänzendste Partie, die sie überhaupt machen konnte. Aber mit solchen Aussichten könnte er heirathen, wenn er wollte. Warum trachtete er dann, sie zu heirathen? Sie legte ihm diese Frage wieder mit den einfachsten Worten vor.

„Ich will Ihnen offen antworten,“ erwiderte Herrnwald. „Ich möchte das Geheimniß Ihrer Gewalt über Fräulein von Solm kennen lernen. Es ist nothwendig, daß ich es kenne, wenn ich meine Pläne erfolgreich durchführen soll. Sagen Sie mir Alles, was Sie von ihr wissen. Helene, vereiteln Sie sich mit mir und meinen Plänen, und Sie sollen meine Erfolge theilen.“

Eine lange Pause folgte. Frau Meinfeld erwog die Sache reiflich. Kein Zweifel an Herrnwalds Glaubwürdigkeit befriedigte sie.

Nach der Entdeckung, daß Baron Max von Treuenwerth Dita auf ihrem Zimmer vergangene Nacht besucht hatte, hielt sie es für unmöglich, daß Herrnwald noch länger nach Fräulein von Solms Besitz trachten sollte.

Endlich rief sie mit dem Tone unerschütterlichen Entschlusses aus:

„Ich nehme Ihr Anerbieten an, Herr von Herrnwald, ich will Sie heirathen!“

Herrwald drückte durchaus kein Entzücken aus, noch versuchte er es, sie zu umarmen. Aber da er fühlte, daß die Gelegenheit irgend eine Kundgebung von Wärme oder Freude erforderte, neigte er sich vorwärts und führte ihre Hand an die Lippen.

„Und jetzt wollen wir die Bedingungen unseres Vertrages festsetzen,“ sagte er. „Was ist das für ein Geheimniß Fräulein von Solms, das Sie in Ihrer Verwahrung haben?“

„Ich kann nicht einsehen, warum Ihre Geheimnisse Sie so interessieren!“ sagte Frau Meinfeld. „Was haben Sie als mein Verlobter mit Fräulein von Solms Privatangelegenheiten zu thun? Ich vermute, Sie sind noch immer ein wenig verliebt in sie. Nun, das werde ich sehr bald vernichten, Fräulein von Solm ist nur Ihrer Verachtung und Ihres Abscheues werth!“

„Sie ist ein schwaches und schlechtes Frauenzimmer, das keinen Augenblick mehr hier verweilen dürfte, wenn ihre Vergangenheit allgemein bekannt wäre. Sie hielten sie für rein und unschuldig wie ein Engel — sie scheint es zu sein. Aber ich kann ihren wirklichen Charakter entlarven und sie der Welt zeigen, wie sie ist. Ich kenne sie in ihrer ganzen Schleichtheit und Schwäche.“

„Was ist sie? Was hat sie gethan?“

Frau Meinfeld schaute nach der Thür und prüfend durch den ganzen Salon, und dann senkte sie ihre Stimme zu leisem Flüstern hinab, als sie fragte:

„Wissen Sie, wo sie die Monate ihrer Abwesenheit von der Abtei zubrachte, als sie mit Baronin Falkner auf Reisen war?“

„In den Pyrenäen.“

„An welchem Orte?“

„Das weiß ich nicht; ich habe es nie gehört.“

„Nun, Sie waren nicht sehr neugierig,“ sagte die Wittve höflich. „Was mich betrifft, so vermuthete ich sogleich ein Geheimniß hinter der Geschichte, als meine junge Herrin so verschlossen war, und ich beschloß, es herauszubekommen. Ich entdeckte mit einiger Schwierigkeit, daß sie an keinem bekannten Orte der Pyrenäen verweilt hatte, und fand endlich heraus, daß sie in einem gewissen Chateau Croisac nächst Arpignon in den Oberpyrenäen gewohnt habe.“

„Nun,“ sagte Herrnwald, „und was haben Sie noch entdeckt?“

„Ich schrieb an den Pfarrer von Arpignon und zog Erkundigungen über Baronin Falkner und Fräulein von Solm ein. Erst gestern Morgen erhielt ich eine Antwort auf meinen Brief; und diese Antwort des Pfarrers bestätigte nur meinen bereits bestandenen Verdacht.“

„Was schrieb er?“ fragte Herrnwald athemlos.

„Sie können es nie errathen. Er schrieb, daß Baronin Falkner und ihr Schilling, das junge Fräulein, vier Monate im Schloß Croisac zugebracht hatten, und daß während ihres Aufenthalts daselbst das junge Fräulein — unser Fräulein von Solm — Mutter wurde.“

Herrwald war sprachlos vor Bestürzung.

„Sie sehen sehr betroffen aus,“ sagte die Wittve; „kein Wunder! Erwinnern Sie sich unserer Reipartie nach der schwarzen Schlucht und unseres Aufenthaltes in einem Waldhüschchen jenseits des Städtchens, auf dem Rückwege? Erwinnern Sie sich, wie Fräulein von Solm auf den Schrei eines Kindes in ein Nebenzimmer eilte und wie wir sie dann erblickten, das Kind in den Armen wiegend und beschwichtigend? Nun, jenes Kind war ihr eigenes!“

„Unmöglich!“ flüsterte Herrnwald heiser.

„Sie läßt sich das Kind jede Nacht von seiner Pflögerin herbringen,“ fuhr Frau Meinfeld fort, sich an Herrnwalds Bestürzung weidend. „Ich fand eines Morgens ein Kinderjodchen in ihrem Schlafzimmer.“

„Das muß ein Irrthum sein! Es ist nicht möglich! Ein Kind! Wo ist der Brief des Pfarrers? Lassen Sie mich ihn sehen!“

Frau Meinfeld entsetzte sich.

„Den Brief — ich hab' ihn nicht mehr!“ rief sie aus.

„Um Ihnen die Wahrheit zu sagen: ich gab ihn gestern Baron Max von Treuenwerth, und er ist noch in seinem Besitze. Ich wollte ihm zeigen, was für ein Geschöpf die von ihm so sehr Geliebte ist. Ich glaube, wenn er ihren wirklichen Charakter kennen würde —“

Herrwald stieß einen entsetzlichen Fluch hervor. Er argwöhnte nicht, daß der Brief, den er auf Baron Max Ramms verlobt gefunden hatte, der Brief des Pfarrers an Frau Meinfeld gewesen war, und nicht der Dittas an den Baron — aber dies war der Fall.

„Das Kind also?“ fragte er mit zitternder Stimme.

„Ja. Es lebt unglücklich Weise zur Schmach für seine Mutter.“

„Ist es ein Mädchen?“

„Nein — es ist ein Knabe.“

Herrwald unterdrückte ein Achzen. Sein leichenhaftes Gesicht, seine schneeweißen Lippen, seine brennenden Augen, Alles verrieth seine innere Aufregung.

„Hatten Sie Fräulein von Solm so lieb?“ fragte die Wittve. „Sie sehen ja aus, als ob Sie sterben wollten?“

„Ein Knabe!“ sagte Herrnwald heiser, ihre Worte nicht beachtend. „Ein Sohn von ihm! Ein anderes Hinderniß auf meinem Wege, den ich nun endlich einmal frei glaube! Hölle und Teufel! Wissen Sie, wer dieser Knabe ist? Wissen Sie, wer Dita von Solm ist? Sie ist Baron Max von Treuenwerths nicht anerkannte, verstoßene Gattin, und dieser Knabe ist Max von Treuenwerths nicht anerkannter Sohn!“

Die Bestürzung Frau Meinfelds kam fast der von Herrnwald gleich.

„Baron Max schien ganz erschaut, als er von der Existenz des Kindes erfuhr,“ sagte sie, als sie ruhiger geworden war. „Er nahm den Brief des Pfarrers mit und versprach mir, mich nicht zu verrathen, und mich auf dieses Versprechen verlassend, schloß ich gestern einen Vertrag mit Fräulein von Solm. Und so ist sie wirklich Baronin von Treuenwerth? Wenn Baron Max stirbt, wird sie ihre Heirath öffentlich erklären und ihren Sohn als seinen Nachfolger hinstellen.“

„Baron Max sagte mir gestern nichts von der Existenz des Knaben,“ sagte Herrnwald. „Ich verstehe den Grund — er hält das Kind nicht für das feine. Hat es je eine verwideltere Geschichte gegeben? Er betet Fräulein von Solm geradezu an, und dennoch ist er wahnsinnig eifersüchtig auf sie, so, daß er sich weigert, sie als seine Gattin anzuerkennen, indem er sie für unwürdig hält, seinen Namen zu tragen, während sie doch rein wie ein Engel ist. Wie sonderbar das Alles ist!“

„Wenn Baron Max von Treuenwerth einen Sohn hinterläßt, was wird dann aus Ihren Erbschaftsaussichten?“ fragte die Wittve scharfsinnig.

Herrwald knirschte mit den Zähnen.

„In denken — daß ein Kind — solch' ein Knirps — in der letzten Minute zwischen mich und Alles das treten soll, wofür ich gearbeitet habe!“ rief er aus. „Ich will es nicht ertragen!“

„Was wollen Sie thun?“

Herrwald schaute Frau Meinfeld fest in die Augen. In seinen schwarzen, kleinen Augen brühte sich etwas aus, was sie mit momentanem Entsetzen erfüllte.

„Sie sind keine zückerliche Zungenheldin, kein feiges Mädchen,“ flüsterte er; „Sie haben einen kühnen, dem meinigen sehr ähnlichen Geist. Nehmen wir an, Sie sähen den goldenen Preis bereits in Ihrer nächsten Nähe, und daß in dem Augenblick, in welchem Sie die Hand ausstrecken, ihn zu erfassen, eine Kinderhand sich dazwischen drängt, was würden Sie thun?“

„Ich wäre verjücht.“

Die Wittve hielt inne und blickte schen und furchtbar umher. „Ich sehe, daß wir gleich sind, Helene. Wir haben unsere Loose zusammen geworfen, unsere Geschicke müssen gleich sein. Helfen Sie mir, und ich will Sie zur reichsten Dame in Preußen machen; ich will Ihnen jeden Heirathsantrag bewilligen, den Sie mir diktiert. Ich will Sie mit Juwelen beladen; ich will Ihr Sklave sein!“

Die Augen der Wittve glänzten. In ihrer Einbildung sah sie sich schon als Herrin von Schloß Treuenwerth, im Besitze des Treuenwerthschen Familienschatzes und eines fürstlichen Vermögens.

Sie dachte an Dita, die sie so glühend liebte, und fragte:

„Was kann ich thun?“

„Baron Max Sohn ist sein natürlicher Erbe; wenn der Knabe nicht da wäre, wäre ich sein Erbe. Das wissen wir Beide. Wenn der Knabe Dita weggenommen würde, könnte sie seinen Anspruch erheben. Der Knabe muß beseitigt werden!“

„Ich will aber zu einem Morde nicht meine Hand bieten!“

Inserate
im „Wiesbadener General-Anzeiger“ finden
weiteste Verbreitung.

== Täglich ==

Eingang von
Neuheiten
der
Saison.



!! Neu eröffnet !!
Schuhwarenhaus
Jacob Stern
26 Neugasse 26
Goodyear-welt-Schuhwaren.
Bitte um gefl. Beachtung meiner Schaufenster!

Confirmanden-
Stiefel

für

Knaben und Mädchen
in grösster Auswahl.

4179

Immobilienmarkt.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,

Hellmündstraße 53,

empfehlen sich für An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Eine der ersten An-Pension in Bad Schwalbach mit 30 vermietbaren Zimmern und einem jährlichen Reinertrag von 8-10,000 M. ist wegen Zurückziehung des Besitzers zu verkaufen d. **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Eine Pension-Villa in Bad-Schwalbach m. 20 Zimmern großer Garten, Größe des Anwesens 55 Hekt., ist wegen Sterbe fall des Besitzers mit Inventar für 76,000 M. zu verkaufen d. **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Ein Eckhaus Adelsheimstr. m. 3 mal 4-Zimmer-Wohn., auch als Geschäftshaus passen, für 64,000 M. zu verkaufen d. **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Ein Haus in der Nähe des im Bau begriffenen neuen Bahnhofs m. großem Hofraum u. Garten f. Engros-Geschäfte, Fuhrwerksbesitzer u. s. w. passend zu verk. d. **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Ein neues m. allem Comfort ausgestattetes Haus mit einem Ueberflus von 1500 M. u. ein neues rentab. Haus mit gr. Wein Keller, fühl. Stadthaus, zu verk. d. **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Ein sehr rentab. Haus Adelsheimstr., auch für Metzger sehr passend, ist mit oder ohne Geschäft zu verk. d. **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Ein kleines Haus mit 4 u. 5-Zimmern-Wohn. für 44,000 M. und ein kleines rentab. Haus m. 2-Zimmern-Wohn. f. 43,000 M. m. kleiner Anzahl, im wehl. Stadthaus zu verk. d. **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Ein neues sehr schönes Landhaus in der Nähe d. Bahnhofs Dohheim ist mit oder ohne Terrain zu verk. d. **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Ein Geschäftshaus in Niederwall für 15,000 M. und ein Villen-Bauplan v. 110 Hekt., liegt an der Straße u. in der Nähe des Bahnhofs gelegen, m. Aussicht auf Rhein u. Gebirge ist per Rente für 100 M. zu verk. d. **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Eine größere Anzahl Pensionen u. Herrschafts-Villen, sowie rentable Stagenhäuser in den verschiedensten Städte u. Bezirken zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

empfehlen sich für An- und Verkauf von Villen, Häusern Grundstücken u. Bauplänen. Vermittlungen von Hypotheken Ankäufe werden kostenfrei ertheilt.

Flaschenbier-Geschäft mit Haus u. Inventar, Bierverbrauch 2500 Hektoliter pro Jahr viel Apfelwein u. Sodawasser, für 58,000 Mark zu verkaufen. Mietheinnahme vom Haus 1700 M. Auskunft bei **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**

Stagenhaus Kaiser Friedrich-Ring, mit 1500 M. Ueberflus unter der Tage für 98,000 Mark zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**

Gasthaus mit Tanzsaal, Kegelbahn, großem Garten mit 600 Sitzplätzen, 500 Hektoliter Bierverbrauch für 48,000 Mark bei 5-6,000 M. Anzahlung zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**

Haus mit Kelter Wäckerel u. Conditorei in Dieckrich auf sofort mit Inventar zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**

Neues Haus mit Stallung für 6 Pferde, Werkstat, 2 mal 3 Zimmer, Küche und Bad im Stod, mit 1900 Mark Ueberflus für 98,000 Mark zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**

Garten 2 Morgen groß, mit nur feinen Obstbäumen und Wasser, in kurzer Zeit lauter Baupläne, für die Tage zu verkaufen. Der Garten liegt im Hain und wird nur Stierfleisch verkauft durch **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**

Mühle mit Wäckerel, 3 u. 4 mal Brod pro Tag, in der Nähe von Frankfurt, für 27,000 M. bei 4000 M. Anzahlung zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**

Mehrere Stagenhäuser in der Adelsheimstraße mit 1800 M. Ueberflus, mit Vorder- und Hinter-Garten zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**

Häuser mit 4 und 5 Zimmer in der Etage, Balkon, Bad, Kist, alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit einem Ueberflus von 2100 Mark, mit 15 bis 20,000 Mark Anzahlung zu verkaufen durch **Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**

Neubau.

Hochelegante, mit allem Comfort der Neuzeit, Fed.

Villa
elektrischem Licht, Kohlen- und Speise-Küchen eingerichtet
2 Salons, 8 Zimmer nebst Fremden- und Schlafzimmern, Küche etc. in feinsten Villenlage Wiesbadens, Weinbergstraße 13, vis-à-vis dem Nerothal, feinst und rauchfrei, 3 Minuten von der Dampfbahn und Wald, herrliche Fernsicht, steht zu verkaufen. Die Villa ist eine der schönsten, welche bis jetzt in Wiesbaden erbaut worden sind. Wegen Verkauf wende man sich an den Eigentümer **J. Eichhorn** Gmündstraße 42, oder an **Christian Glücklich**, Nerostraße 2 Eingangs von 3-5 Uhr Nachmittags jeden Tag. 3025

Rheinisches

Technikum Bingen

für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Programme kostenfrei.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsverrichtung. **A. Lecher, Adelsheimstraße 46.** 307

Zu verkaufen.

Villa für Pension mit 15 Zimmern, großer Garten, ganz nahe dem Luchaus, mit kleiner Anzahl, durch **Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.**

Hochfeine Villa Nerothal, schönem Garten, Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, durch **Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.**

Villa GutsMuthsstraße, schönem Obst- und Biergarten 15 Zimmer, durch **Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.**

Rechtliches Haus Adelsheimstr., Thorsackstr., großer Werkstat, Hofraum für jeden Geschäftsmann geeignet. Anzahlung 10,000 M., durch **Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.**

Hochfeine Rentable Stagenhäuser, Adelsheimstr., Kaiser Friedrich-Ring, durch **Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.**

Villa mit Stallung für 4 Pferde, großer Garten, schöne Lage, auch wird ein Grundstück in Tausch genommen, durch **Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.**

Stagenhaus, ganz nahe der Rheinstr., 4 Zimmer-Wohnungen, besonders für Beamten geeignet, billig feil, durch **Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.**

Rechtliches Haus, oberen Stadtheil, mit sehr gut gebendem Holz- und Kachelgeschäft zu 48,000 M., kleine Anzahlung durch **Wilh. Schüller, Jahnstraße 36.**

Cautions-Darlehen

an Staats- und Kommunalbeamte werden unter den günstigsten Bedingungen von einer erstklassigen Lebensversicherungsbank abgegeben. Gest. Adressen erbeten unter „**L. T. 1852**“ hauptpostlagernd Frankfurt a. M. 2936

Unter den coulantesten Bedingungen
kaufe ich stets gegen sofortige Kasse

alle Arten Möbel, Betten, Pianinos. 1091

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.

Abkaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

Tagator und Auctionator.

M

Hosenträger
Portemonnaies
kauft man am billigsten bei
A. Letschert
Faulbrunnstr. 10.
Lederverwaren u. Haushaltung-Artikel.

M

Eier! Eier! Eier!

frische Ziede-Eier 2 St. 9 Pfg. 25 St. 1.10
schwere „ 5 Pfg. 25 „ 1.20
„ Steier. „ 2 „ 11 „ 25 „ 1.35
„ Ital. „ per Stück 6 u 7 Pfg.

Mehl! Mehl! Mehl!

allerfeinstes Blüthenmehl p. Pfd. 20 Pfg.
10 Pfd. 1.80.
Feinstes Kuchenmehl p. Pfd. 16 u. 18 Pfg.
10 Pfd. 1.50 u. 1.70.
3328

Consum-Halle Jahnstraße 2 und Moritzstraße 16.

478 Telefon 478.

M

Heute Samstag früh wird Schweinefleisch billig ausgekauft von Abends 6 Uhr ab
Mehlsuppe,
frische Danemacher Wurst, Preßkopf u. Bratwurst, garantirt reines Schweinefleischmalz bei
Fr. Budach, Walramstr. 23.

M

Ia. Qual. Rindfleisch 56 Pfg.
Ia. Qual. Kalbfleisch 66 „

2932 6 Grabenstraße 6.

Restaurant Herzog von Nassau

Bismarck-Ring.

Empfehle Mittagstisch 0.60 und 1.- Mk., ausserdem bringe meine neuangeordneten

möblirten Zimmer

mit und ohne Pension in empfehlender Erinnerung.

1916 Achtungsvoll **M. Henz.**

Weinrestaurant Eldorado,

43. Taunusstraße 43.

Anschaut reiner Weine in Flaschen und im Glas

25 und 35 Pfg.

Restaurations zu jeder Tageszeit.

— Schönes Lokal mit einer reizenden Weinlaube. —

Inh.: **Ehrenreich Henning.** 4674

Jgstadt.

Am Ostermontag hält der hiesige Turnverein einen Ball ab im Saale zum Nassauer Hof, wozu freundlich einladet

Der Vorstand. 4661

Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Turn-Verein.



Unsere Mitglieder, sowie Freunde der Turnerei werden zu einem gemeinsamen Turngang heute **Charfreitag** Nachmittag nach Heßloch, Kloppenheim, Wierbach und zurück freudl. eingeladen. **Gemeinsamer Abmarsch 2 Uhr Kaiser-Friedrich-Platz.** **Der Vorstand.**

4542



Turngesellschaft.

Charfreitag, am 13. April a. e.:

Turnfahrt nach

3 d f e i n.

Gemeinsamer Abmarsch: Nachmittags präzis 2 Uhr Ecke der Taunus- und Weidengasse. Niederbächer mitbringen. Guter und willkommen. (4637) **Der Vorstand.**

Achtung!

Bäcker-Behilfen-Verein.

Oster-Montag, den 16. d. Mts, im Saale der Mäunerturnhalle, Platterstraße No. 16:

Ball

m. Verlosung u. groß-Preis-Bombenwerfen f. Dam.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder, Ehrenmitglieder und Kollegen, sowie unsere geehrten Herren Meister, Freunde und Gönner des Vereins freundlich ein. 4681

— Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. —

Der Vorstand.

Omnibus-Verbindung

Wiesbaden-Sonnenberg.

Vom 1. April ab Nachmittags von 2 Uhr ab stündlicher Verkehr. 4282

Für Garten-Einfriedigungen

empfehle **Ausdrucksrohr** und verzinkte **Drahtgeflechte** billig.

Carl Stoll,

Eisenhandlung — 8 Frankfurterstr. 8.

Eier.

Frische Eier 2 St. 9 Pfg., 25 St. 1 Mk. 10 Pfg., größte Eier 5 Pfg., 25 St. 1 Mk. 20 Pfg., größte Italiener 6 Pfg. u. 6 1/2 Pfg., 25 St. 1 Mk. 45 Pfg. u. 1 Mk. 55 Pfg. Täglich frische gestempelte Trink-Eier, direct vom Geflügel-Zucht-Verein. 4511

K. Jeckel, 4. Saalgasse 4.

Billige Preise.

Reelle Bedienung.

Gust. Leppert,

Helenenstraße Nr. 2, Ecke Gleichstraße,

empfehle Kolonialwaren als:

Suppen- u. Gemüsenudeln per Pfund	25-60 Pfg.
Häufelrühre	12-30 „
Reis	15-40 „
Gerste	18-28 „
1a. Apfelsirup	45 „
Cornet Beef	75 „
Schmalz	40 u. 50 „

Kaffee per Pfd. 90, 100, 120, 130, 150,

Butter und Eier zu den billigsten Tagespreisen. 4497

Famos Putz-Extract

giebt allen Metallen unvergleichlich schönen Glanz.

Neue hochf. Aufmachung. | Raths ovale Dosen | 10 u. 20 Pfg. detail.

Famos-Putz-Extract

steht als

Bestes aller Putzmittel

auf der höchsten Stufe der Vollkommenheit. 2835

Jeder Versuch führt zu dauernder Benutzung.

Schmitt & Förderer, Wahlershausen-Cassel.

Zu haben bei:

Louis Kimmel, Nerostr., Carl Menzel, Emastr., 43, J. M. Roth Nachf., Burgstr., Ludwig Wirtl, Wehrstr., Carl Ziss, Grabenstr.

→ Tüchtiger fleissiger Platzvertreter gesucht! ←